



dr Gretzebacher

Mitteilungsblatt der Einwohnergemeinde Gretzenbach

Juni 2002, Nummer 69

**Positive
Gretzenbacher
Rechnung**

**Abschied von
Frau Bolliger**

**125 Jahre
Musikverein**





Titelbild:

**Niki de
Sain Phalle
«Nana»**

Foto:
Schule Gretzenbach

Impressum

Redaktionsteam

Christa Arnet
Anita Burkard
Katrin Hürzeler
Rosmarie Ramel Schule
Jeannette Scuderi
Daniel Fahrni Kirche
Markus König Vereine und
Gesamtleitung

Leserbeiträge sind sehr erwünscht:

Zuschriften wenn
möglich elektronisch an:
Markus König
Redaktion «dr Gretzebacher»
Im Biel 2
5014 Gretzenbach
E-Mail: koenig-m@bluewin.ch

Ausgabe: Oktober 2002
Redaktionsschluss: 6. September 2002

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Kreativität und Aufbruch 1

Gemeinde

Mit Verkehrsmassnahmen Schleichverkehr bekämpfen 2
Positive Gretzenbacher Verwaltungsrechnung 4
In Kürze 7
Zivilstandsnachrichten 8
Gemeinde und Schule 10

Bürgergemeinde

Us dr Bürgerstube 11

Kirchgemeinde

Kinder helfen Kinder 12
Palmsonntag 2002 13
Gedanken zum «Weissen Sonntag» 14
Stimmungsvolle Osternachtsfeier 15
Konfirmation 2002 16
Em Sommer e Woche em Zält schlofe,
das wär doch öpis ...! 17
Judentum und Christentum 18
Weid-Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt 18

Schule

Abschied von der Schule Gretzenbach 19
Jahresmotto «Gesundheit» 20
Projektwoche der Sekundarschule
zum Thema «Gesundheit» 21
Freudvolles Spielen auch ohne Computer 22
In memoriam Paul Strub 23
Projekt «Schüler werden Lehrer» 24
Die Steinzeit einmal selber leben! 27
Alltagsgeschichten aus Gretzenbach 29
As time goes by ... 30
Werkstatt im Kindergarten 32
Längs des Gretzenbacher Amphibienzaunes 32
Kunst im Schulhaus 33
Autorenlesung in der Bibliothek 33
Kleine Theaterleute ganz gross! 34

Vereine

125 Jahre Musikverein 36
Ein Jahr Elternverein Gretzenbach 39
Humor, Witz und Lebensfreude am Jodlerabend 40
Skiweekend vom Nebel begleitet 41
59. Generalversammlung Damenriege Gretzenbach 42
Muki-Reisli 43
Skiweekend TV Gretzenbach 44
64. Generalversammlung des SVKT 45
Däniken-Gretzenbach 45
Rad- und Motorfahrerverein Gretzenbach 46
Wechsel im Präsidium des Samaritervereins 47
Laienspielgruppe am Altersnachmittag
und im Altersheim 48

Persönlich

Anita Zumstein 49

Von A bis Z

Maibaum 2002 51
Mehr Fahrgäste bei BBA 51
Zivilschutz in Eggerberg VS im Einsatz 52
Ob Kühlturn – ob Kirchturm 54
Geburtstagsfeier mit Otto Schenker 55
Schülerfussballturnier in Schönenwerd 56
10. Beizlifäscht und Dorfmäret 57

Pinwand

58

Kreativität und Aufbruch



... im Kleinen

Nana, die auf der Titelseite abgebildete Figur, die in den Grundlagen der Werke der Künstlerin Niki de Saint Phalle nachempfunden wurde, entstand im Werkunterricht von Gretzenbacher Drittklässlern. Die betreuenden Lehrpersonen gaben lediglich grobe Rahmenbedingungen vor und überliessen die Gestaltung der Figuren der Fantasie ihrer Schützlinge. Daraus entstanden unterschiedlichste Kunstwerke, die mit ihrer Vielfalt an Farben und Formen von einer fast grenzenlosen Kreativität unserer Jüngsten zeugen. Dieses Beispiel aus dem Schulalltag zeigt auf, dass in jedem Menschen eine kreative Veranlagung vorhanden ist, die es lediglich zu entdecken und nutzen gilt.

... im Grossen

Ein Beispiel ganz anderer Dimension, wie mit beeindruckender Willenskraft ein überaus kreatives Grossprojekt verwirklicht werden kann, präsentiert uns die gegenwärtig stattfindende Expo.02. Trotz Anlaufschwierigkeiten und nicht enden wollender Gelddiskussionen gelang es den Verantwortlichen um Nelly Wenger und Martin Heller, ein begeisterndes Programm zu realisieren. Auf den vier Arteples in Biel, Neuenburg, Murten und Yverdon werden den Besuchern spektakuläre Projekte und Visionen wie auch spannende Experimente mit teils ungewissem Ausgang präsentiert. Auf den ersten Blick mutet es befremdend an, dass ein Grossteil der eigens für die Expo.02 erstellten Bauten nach der Landesausstellung wieder verschwinden werden. Die Frage nach der Verhältnismässigkeit des finanziellen und zeitlichen Aufwandes drängt sich unwillkürlich auf. Die Tatsache, dass etliche Konstruktionen auf ökologisch sinnvolle Weise gebaut wurden, und der Umstand, dass die Realisierung der Expo.02 den für das Espace Mittelland so dringend benötigten Wirtschaftsaufschwung mit Sicherheit begünstigen wird, zerstreuen aber die genannten Bedenken rasch wieder. Allen Unkenrufen zum Trotz hat die Planung und Umsetzung der jüngsten Landesaus-

stellung dazu beigetragen, dass sich die Schweiz in einer Phase der konjunkturellen Unsicherheit auf ihre Stärken besinnt und mit der Realisierung des wegweisenden Projektes den Glauben an die Zukunft zurückgewonnen hat.

... bei uns allen

Vom nationalen Grossanlass zurück zur Kreativität auf Gemeindeebene. Wie eingangs erwähnt, schlummert in jedem von uns eine grössere oder kleinere Portion Kreativität. Da wir uns dieses Potenzials jedoch häufig nicht bewusst sind, bleibt die kreative Ader des Einzelnen leider häufig ungenutzt und verkümmert. Gehen wir also über die Bücher, werden wir uns unserer Stärken bewusst und setzen diese gezielt und gewinnbringend ein. Kreativität ist ein wertvolles Gut, das uns selbst aber auch unserer Umgebung viel bringt. Sei es im Familienleben, im Beruf oder bei der Mitarbeit in einem Verein oder einer gemeinnützigen Institution. Falls Sie jetzt in Ihrem persönlichen Umfeld vergeblich nach konkreten Möglichkeiten suchen, um Ihre kreative Seite ausleben zu können: «dr Gretzenbacher» freut sich jederzeit auf Ihre Redaktionsbeiträge!

*Redaktionsteam
Daniel Fahrni*

Mit Verkehrsmassnahmen Schleichverkehr bekämpfen



Mit Verkehrsmassnahmen will der Gretzenbacher Gemeinderat vor allem die Situation auf der Bielacker- und Schulstrasse verbessern. Ab Bezug des neuen Gemeindehauses im Juni gelten auch neue Schalterzeiten der Gemeindeverwaltung.

Verkehrsberuhigungsmassnahmen, Halteverbot und Fussgängerstreifen

Ein wichtiges Anliegen der Ortsplanrevision war, die Bielacker-

strasse mit Verkehrsberuhigungsmassnahmen zwischen Schulstrasse und Pfarrmattstrasse für Schleichverkehr unattraktiv zu machen. Absprachegemäss wird auch die Gemeinde Schönenwerd auf ihrer Seite entsprechende Vorkehrungen treffen. Nach längeren Vorarbeiten durch ein Ingenieurbüro und verschiedene Kommissionen konnte der Gemeinderat nun ein Konzept verabschieden. Es sieht Parkfelder zur wechselseitigen Parkierung auf der Bielackerstrasse zwecks Verkehrsberuhigung zwischen der Schulstrasse und der Pfarrmattstrasse vor. Der ent-

sprechende Plan wird öffentlich aufgelegt, sodass Anstösser notfalls Einsprache erheben können. Auf der Bielackerstrasse soll wieder durchgehend Rechtsvortritt gelten. Die bisherige Regelung für Einbahnverkehr bei grossen Anlässen im Schulareal bleibt bestehen. Nach einem Jahr Praxiserfahrung werden die Verkehrsberuhigungsmassnahmen überprüft und notfalls angepasst.

Die Schulstrasse ist als Sammelstrasse und Zubringer für die Schulhäuser zu den Hauptverkehrszeiten stark frequentiert. Vor allem in den Mittagsstunden hat es viele Eltern, welche ihre Kinder mit dem Auto bringen oder holen und dann auf der Schulstrasse warten. Zusammen mit dem erwähnten starken Verkehr und den vielen Schülern zu Fuss oder mit dem Velo führt das zu prekären Verkehrssituationen. Als erste Massnahme beschloss der Gemeinderat, die Schulstrasse beidseitig mit Halteverbot zu belegen. Die Parkplätze vor dem Schulhaus Meridian sollen zudem auf maximal drei Stunden begrenzt und der Parkplatz beim Hintereingang Turnhalle 57 nur noch für Güterumschlag bis 30 Minuten gestattet werden. Weitere Einschränkungen sind auch für den Parkplatz Schulhaus ge-

plant. Dafür muss aber vorerst zusätzlicher Parkraum geschaffen werden.

Schon an einer früheren Sitzung hatte der Gemeinderat die Anordnung eines Fussgängerstreifens bei der Einmündung Täliweg in die Köllikerstrasse diskutiert. Nach zusätzlichen Abklärungen entschloss er sich nun für eine Variante mit einer Fahrbahnverengung auf sechs Meter. Der damit gewonnene Platz soll die Sicht ab Täliweg verbessern und Radfahrern mehr Sicherheit bieten. Diese Lösung geht als Antrag an den für Verkehrsmassnahmen auf der Köllikerstrasse zuständigen Kanton.

Vorplatz fürs Gemeindehaus ...

Vor dem Gemeindehaus soll nach übereinstimmender Meinung der angrenzenden Grundstückbesitzer ein zusätzlicher öffentlicher Vorplatz geschaffen werden. Dieser Platz gehört nicht zum eigentlichen Gemeindehausprojekt und ist im Kostenvoranschlag auch nicht enthalten. Der Gemeinderat beschloss deshalb einen Verpflichtungskredit von 50 000 Franken zur Ergänzung der Umgebungsarbeiten.

Auf Antrag der Kommission Gemeindehaus vergab der Gemeinderat folgende Aufträge für den Gemeindehausneubau: Gärtnerarbeiten an Brugger Gartenbau AG, Richenthal, für 34 957 Franken; Wege und Plätze an Valli AG, Aarau/Schönen-

werd, für 92 797 Franken; Vorhänge an Hassler AG, Aarau, für 6012 Franken.

... und neue Schalterzeiten

Mit dem Bezug des neuen Gemeindehauses sollen auch die seit 1988 unveränderten Schalteröffnungszeiten der Gemeindeverwaltung denjenigen vergleichbarer Gemeinden in der Region angepasst werden. Die tägliche Öffnungszeit wird massiv erweitert, dafür schliessen die Schalter an drei Nachmittagen pro Woche um 17.00 statt um 18.00 Uhr. Die neuen Öffnungszeiten wie auch die Regelung während dem Umzug gelangen mit Inseraten und Flugblatt zur Publikation.

Viertelmillion für Abwasserreinigung

Die Delegiertenversammlung des Zweckverbandes der Abwasserregion Schönenwerd (ARA) genehmigt alljährlich den Investitions- und Betriebskostenverteiler. Der Gemeinderat seinerseits hat die Kostenscheidung zwischen Gemeinde und der Papierfabrik Cartaseta-Friedrich & Co. zu beschliessen.

Für das Betriebsjahr 2001 lauten die Zahlen wie folgt: Gesamte Investitions- und Betriebskosten des Zweckverbandes 3 225 622 Franken. Davon entfallen auf Gretzenbach total 585 354 Franken. Die Aufteilung ergibt 363 059 Franken

für Cartaseta und 222 295 Franken für die Gemeinde.

Neu fallen noch Beiträge an den Kantonalen Abwasserfonds an. Gretzenbach wird insgesamt mit 81 893 Franken belastet, wovon 49 838 auf die Cartaseta entfallen.

Kreditabrechnungen

Zuhanden der Verwaltungsrechnung konnte der Gemeinderat folgende Kreditabrechnungen genehmigen: Lärmschutztunnel Schützenhaus Abrechnung 30 281 Franken gegenüber Budget 40 000 Franken; Sanierung Roter Platz 44 794 Franken gegenüber Budget 50 000 Franken; Sanierung WC-Anlagen Schulhaus 57 47 050 Franken gegenüber Budget 56 800 Franken; Ausbau Wasserversorgung Frybackerstrasse 28 715 Franken gegenüber Budget 35 000 Franken; Nachrüstung Regenklärbecken 41 793 Franken gegenüber Budget 35 000 Franken; Bachsanierung Unterdorf 211 281 Franken gegenüber Budget 177 000 Franken (es gehen aber noch Subventionen ein von 44 134 Franken); Nachtragskredit Verkehrsmassnahmen und Parkplätze 1291 Franken; Nachtragskredit Sofortmassnahmen Hochwasser 15 709 Franken; Nachtragskredit Unterhalt Schwellisteg 1056 Franken.

Positive Gretzenbacher Verwaltungsrechnung

31 000 Franken Ertragsüberschuss statt 39 000 Franken Defizit – von dieser erfreulichen Budgetabweichung in der Verwaltungsrechnung 2001 konnte der Gretzenbacher Gemeinderat Kenntnis nehmen.

Finanziell «dunstige» Zeit

Als finanziell «dunstige» Zeit bezeichnete Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg die aktuelle Situation der Gemeinde. Mit der Umstellung auf die Gegenwartsbesteuerung fehlt im Moment die verlässliche Datenbasis zur Beurteilung der Rechnung. Für den Steuerabschluss 2001 liegen praktisch nur die (provisorischen) Vorbezugsdaten vor, welche auf den Einkommenszahlen des Jahres 1999 basieren.

Trotzdem beurteilte der Gemeindepräsident das Rechnungsjahr 2001 als ein gutes. Die Ausgaben sind jedoch weiter gewachsen, was im Moment glücklicherweise auch bei den Einnahmen der Fall ist. Diese Mehreinnahmen sind auf die Dauer aber nur durch ein Einwohnerwachstum zu halten. Die Zielsetzung des Gemeinderates anlässlich der Budgetberatung bleibt deshalb bestehen: bei den Ausgaben sehr restriktiv sein und ein massvolles Wachstum der Gemeinde anstreben.

Abschreibung Steuer- und Gebührenguthaben

Alljährlich muss der Gemeinderat die Abschreibung uneinbringlicher Steuer- und Gebührenguthaben genehmigen. Die Rechnung 2001 wird mit insgesamt 35 316 Franken belastet. Diese Summe setzt sich zusammen aus effektiven Abschreibungen von Guthaben in der Höhe von 67 440 Franken und einer Verminderung der Wertberichtigung Debitoren von 32 124 Franken (was sich wie Einnahmen bzw. Abschreibungsreduktion auswirkt).

Die Details der Abschreibungen können zusammen mit den übrigen Auflageakten für die Rechnungsgemeindeversammlung auf der Verwaltung eingesehen werden.

Erfreuliche Rechnung 2001 mit zusätzlichen Abschreibungen

Finanzverwalter Hans Vögeli erläuterte dem Gemeinderat die Rechnung 2001, ergänzt mit Analysen, Statistiken und Grafiken. Nebst dem Ertragsüberschuss von 31 136 Franken bezeichnete er den Cashflow von 695 876 Franken als positiv. Die positive Abweichung von insgesamt 70 476 Franken gegenüber dem Budget ergibt sich aus folgenden Hauptabweichungen

(auf Tausend Franken gerundet): 32 000 Mehrausgaben Allgemeine Verwaltung (Website bzw. Internetauftritt); 25 000 Mehrausgaben Kultur und Freizeit (Unterhalt Bally-Park); 66 000 Mehreinnahmen Finanzen und Steuern (Zinserträge); 73 000 Minderausgaben Bildungsbereich; 68 000 höhere Rückerstattungen Soziale Wohlfahrt (trotz effektiv mehr Sozialhilfeausgaben); 32 000 Minderausgaben Umwelt und Raumordnung; 14 000 Mehreinnahmen bzw. Minderausgaben verschiedene Funktionen.

Diese positiven Abweichungen erlaubten gegenüber dem Budget zusätzliche Abschreibungen von 126 000 Franken.

Die Abschreibungen auf dem massgeblichen Verwaltungsvermögen betragen 628 693 Franken oder 15,1 Prozent. Auf den Restvermögen der Spezialfinanzierungen Wasser, Abwasser und Abfall konnten zusätzlich 354 260 Franken abgeschrieben werden. Damit ergeben sich Gesamtabschreibungen von 982 953 Franken oder 23,5 Prozent des massgeblichen Gesamtvermögens von rund 4,175 Millionen.

Bei geplanten Netto-Investitionen von 1,6 Millionen wurden effektiv 898 273 Franken abgerechnet. Diese tieferen Ausgaben ergaben sich hauptsächlich aus noch nicht beanspruchten Kredi-

ten für den Neubau Gemeindehaus sowie Verschiebungen bei der Erschliessungsabrechnung Kohlschwärzi. Der Finanzierungsfehlbetrag beträgt 202 398 Franken und der Selbstfinanzierungsgrad erreicht 77,4 Prozent.

Interessante Kennzahlen

- Die Pro-Kopf-Verschuldung beträgt 1258 Franken (Kantonsdurchschnitt 2136 Franken).
- Bei durchschnittlich 410 Gretzenbacher Schulkindern (inkl. Kindergarten) ergeben sich Netto-Bildungskosten von 6210 Franken pro Kind.
- Brutto 654 317 Franken (gegenüber 304 551 Franken im Vorjahr) betragen die ausbezahlten Sozialhilfeunterstützungen samt Massnahmenvollzug und Nicht-IV-Kinder-Platzierungen.
- An den öffentlichen Verkehr zahlte Gretzenbach 34 Franken pro Einwohner für die BBA-Buslinie und weitere 17 Franken an übrige Verkehrskosten im Kanton.
- Als zusätzliche Subvention zahlte die Gemeinde 4825 Franken an BBA-Jahresabonnemente (40 Erwachsene und 11 Kinder).
- Pro Einwohner betrug die Kehrichtmenge durchschnittlich 366 kg im Jahre 2001, 368 kg im Jahre 2000 (Kantonsdurchschnitt 479 kg) und 476 kg im Jahre 1996 vor Einführung des Wägesystems. 2001 bezahlte jeder Einwohner durchschnittlich 108.50 Franken für die Abfallentsorgung. Das waren 11 Prozent weniger als vor Einführung des Wägesystems.

Der Gemeinderat genehmigte die Verwaltungsrechnung 2001 zuhanden der Rechnungsgemeindeversammlung vom 10. Juni.

Verwaltungsgericht entscheidet für Gemeinde

Die Kantonale Steuerverwaltung hatte am 18. Juli 2000 in einem hängigen Streitfall um Grundstückgewinnsteuern einer vorzeitigen Pfandentlassung zugestimmt, während der Fall noch vor Steuergericht hängig war. Das Steuergericht setzte die Steuer aber wesentlich höher an als die Steuerverwaltung. Gretzenbach klagte nun beim Verwaltungsgericht für die fehlenden Gemeindesteuern von 16 636 Franken und erhielt vor Verwaltungsgericht Recht. Der Kanton muss jetzt für die Differenz aufkommen.

Dienststelle/Funktion - TFr.	Rechnung 2001	Budget 2001	Abweichung zum Budget	Vorjahr 2000	Abweichung zum Vorjahr
Allgemeine Verwaltung	870	838	-32	784	-86
Öffentliche Sicherheit	46	50	4	53	7
Bildung	2 546	2 619	73	2 432	-114
Kultur und Freizeit	117	92	-25	80	-37
Gesundheit	65	69	4	58	-7
Soziale Wohlfahrt	820	888	68	823	3
Verkehr	394	395	1	543	149
Umwelt und Raumordnung	87	119	32	93	6
Volkswirtschaft	-86	-81	5	-84	2
Finanzen und Steuern	-5 519	-5 453	66	-5 493	26
Abschreibungen, Rücklagen	629	503	-126	670	41
Ergebnis	31	-39	70	41	-10

Staldenacker wird baureif

Mit Beschluss vom 19. Februar 2002 stimmte der Regierungsrat der Aufhebung des Gestaltungsplanes Staldenacker und der Gestaltungsplanpflicht sowie der Vorwirkung der neuen Ortsplanung für dieses Baugebiet zu. Damit wird das Land zur Erschliessung und Überbauung frei. Der Erschliessungskredit ist bereits von der Gemeindeversammlung bewilligt worden. Der Gemeinderat genehmigte die von der Baukommission vorgeschlagene Liste der Ingenieurbüros, welche zu einer Planungsofferte für die Erschliessung eingeladen werden.

Nachträge zur Ortsplanungsrevision

Im Zusammenhang mit der Ortsplanungsrevision muss eine weitere Teilaufgabe durchgeführt werden. Zu einem relativ späten Zeitpunkt der Ortsplanung wurde die Reservezone Aarefeld/Cartaseta erarbeitet. Damit sollen dem Industrieunternehmen langfristige Erweiterungsmöglichkeiten offen bleiben. Anfänglich hatten die kantonalen Planungsstellen grosse Bedenken gegen eine solche Zone. Gemeinsam wurde dann aber eine neue Lösung gefunden. Die spätere Umzonung (in die Arbeitszone) ist möglich, sobald die Cartaseta-Friedrich & Co. ein konkretes Bauvorhaben zur Betriebserweiterung vorlegt. Im Bereich Gigerbach/Kohlschwärzi

stellte sich heraus, dass die Lage des eingedolten Baches im ursprünglich aufgelegten Plan nicht genau der Wirklichkeit entsprach. Diese Korrektur samt Baulinie wird ebenfalls nochmals öffentlich aufgelegt.

Neues Gemeindehaus: Einzug Juni, Einweihung August

Der Gemeindehausneubau liegt weiterhin im Terminplan. Während der Sommerferien wäre ein Einweihungsfest nicht sinnvoll. Es ist deshalb auf Samstag, 17. August 2002, vorgesehen und zwar samt offizieller Bauübergabe und «Tag der offenen Tür». Der Gemeinderat wählte einen Ausschuss, welcher ein Konzept samt Kostenvorschlag ausarbeiten soll. Schon beim heutigen Gemeindehaus konnte Besuchern, Sitzungsteilnehmern und Mitarbeitern nur durch ein «Parkverbot für Unbefugte» ein Parkplatz gesichert werden. Der Gemeinderat beschloss deshalb, beim Richteramt Olten-Gösigen auch für das Grundstück des neuen Gemeindehauses ein gleiches Verbot zu beantragen.

Alte Wasserleitung ersetzen

Im Dezember letzten Jahres gab es in der Köllikerstrasse nahe der Gemeindegrenze zu Schönenwerd einen Wasserleitungsbruch. Dabei zeigte sich, dass diese Leitung sehr alt und in einem



Köllikerstrasse.

schlechten Zustand ist. Zudem weist sie nur einen Querschnitt von 40 mm aus. Nach den Vorschriften der Gebäudeversicherung müsste sie aber mindestens einen Querschnitt von 100 mm haben. Die Baukommission möchte deshalb diese Leitung samt dem alten Hydranten raschmöglichst ersetzen. Nebst der Gefahr von neuen Leitungsbrüchen dürfte im Brandfall der Wasserdruck nicht ausreichen. Das GWP (Generelles Wasserversorgungsprojekt) sieht für dieses Gebiet eine Leitung von 125 mm Durchmesser vor. Auf Antrag der Baukommission beschloss der Gemeinderat den Ausbau dieses Wasserleitungsstückes und bewilligte dafür einen Verpflichtungskredit von 55 000 Franken zu Lasten der Spezialfinanzierung Wasser.

Text und Foto: Hans Beer

In Kürze

- Auf Antrag der Baukommission vergab der Gemeinderat die Ingenieurarbeiten für die Teilerschliessung Staldenacker an H. Tanner AG, Aarau, zum Pauschalbetrag von 30 128 Franken.
- Eine Arbeitsgruppe aus Gemeindevertretern und Atel sucht nach einer Lösung für eine Brücke über den Schwellisteg im Bally-Park. Der Gemeinderat bewilligte als Anteil Gretzenbachs für die Erarbeitung einer Variantenstudie 2700 Franken.
- Auf Antrag der zuständigen Kommissionen vergab der Gemeinderat folgende Aufträge: Bauarbeiten Wasserleitung Köllikerstrasse an Strub AG, Dulliken, zu 24 014 Franken; Installationsarbeiten Wasserleitung Köllikerstrasse an Gebr. Meier AG, Olten, für 14 995 Franken; Stehleuchten Büros Gemeindehausneubau an Neuco AG, Zürich, für 8853 Franken.
- Das Arbeitsamt meldet per 31. März 2002 (28. Februar 2002) total 48 (47) Arbeitslose, davon 21 (23) Frauen und 27 (24) Männer. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren 28 arbeitslose Personen zu verzeichnen.
- Im Gebiet Hennenbühl (Gemeinden Walterswil und Gretzenbach, Dorfteil Grod) ist ein landwirtschaftlicher Gestaltungsplan vorgesehen. Der Gemeinderat erhob Einsprache gegen ein Bauvorhaben für eine Pouletmasthalle in diesem Gebiet mit dem Begehren, das Bauvorhaben sei bis zur Rechtsgültigkeit des Gestaltungsplanes zu sistieren. Das Gestaltungsplanverfahren würde zur Farce, wenn dessen wesentlichste Bauten schon stehen.
- Bruno Rufibach hatte per Ende 2001 als Muldenplatzaufsicht gekündigt und René Gagnaux kann aus gesundheitlichen Gründen die Stellvertretung der Schulhauswarte nicht mehr ausüben. Der Gemeinderat dankte beiden für ihren Einsatz und wählte auf Antrag der Werkkommission Michael Burger (Muldenplatz) und Monika Eicher (Stellvertretung Hauswarte) als Nachfolger.
- Mit der Einführung der neuen Schliessanlagen wurde die (eigentlich schon früher gültige) Regelung durchgesetzt, wonach alle Vereine die Gemeindelokalitäten bis 22.00 Uhr zu verlassen haben. Ein noch späterer Kontrollrundgang ist den Hauswarten aus Rücksicht auf ihre Arbeitszeit nicht zuzumuten. Dem Rat lag nun ein Gesuch des Hobby-Kochclubs Gretzichuchi vor, welcher aus triftigen Gründen um Verlängerung der Benützungszeit für die Kochschulküche bat. Entgegen dem Antrag der Werkkommission beschloss der Gemeinderat einen bis zum Herbst dieses Jahres befristeten Versuchsbetrieb mit Ausnahmebewilligungen. Die Details sind allerdings noch zu regeln. Es geht um den Schutz der Anwohner vor nächtlichem Lärm und um eine Lösung mit einer externen Schliesskontrolle zu Lasten der entsprechenden Vereine.
- Auf Antrag der Kommission Gemeindehaus vergab der Gemeinderat den Auftrag zur Gebäudereinigung neues Gemeindehaus an Killer AG, Gebenstorf, für 7165 Franken.

Text: Hans Beer

Zivilstandsnachrichten



13. Januar 2002 **Müller Sophie Anna**
Tochter des Müller Christian und der Müller geb. Giger Claudia Katharina
14. Januar 2002 **Ase Jennifer Osayame**
Tochter des Ase Kingsley Henry und der Ase geb. Gozzo Silvia
20. Januar 2002 **Rehra Leonardo Elias**
Sohn des Rehra Daniel Marcel und der Rehra geb. Sägesser Leila Maria
26. Januar 2002 **Bajrami Enis**
Sohn des Bajrami Haljilj und der Bajrami geb. Sabani Sirete
14. März 2002 **Studer Pascal**
Sohn des Studer Roland und der Studer geb. Ziswiler Yvonne
23. März 2002 **Hähni Remo Kurt**
Sohn des Hähni Patrick Walter und der Hähni geb. Gwinner Leila Khadija Miriam
26. März 2002 **Burri Julia Annina**
Tochter des Lüscher Thomas und der Burri Manuela
21. April 2002 **Bertschinger Joel**
Sohn des Bertschinger Rolf und der Bertschinger geb. Läng Natascha Eveline
15. Mai 2002 **Amport Deborah**
Tochter des Amport Michael und der Amport geb. Matter Daniela



Eheschliessungen

15. Januar 2002 **Altuntas Adem**, türkischer Staatsangehöriger, in Allschwil BL, und **Akçay Altuntas geb. Akçai Sevda**, türkische Staatsangehörige, in Gretzenbach
08. Februar 2002 **Dokmak Mohamad**, libanesischer Staatsangehöriger, in Beirut, und **Dokmak geb. Jost Franziska**, von Melchnau BE und Nesslau SG, in Gretzenbach
06. April 2002 **Balci Ahmet**, türkischer Staatsangehöriger, in Istanbul (Türkei), und **Sagra geb. Özcan Aynur**, türkische Staatsangehörige, in Gretzenbach
12. April 2002 **Eberle Ingemar**, von Häggenschwil SG, in Gretzenbach, und **Eberle geb. Kühni Christine Brigitte**, von Häggenschwil SG, in Gretzenbach
24. Mai 2002 **Suma Giovanni**, italienischer Staatsangehöriger, in Gretzenbach, und **Suma geb. di Pietro Carina**, italienische Staatsangehörige, in Gretzenbach



Todesfälle

27. Januar 2002 **Trösch Armin**, geboren am 19. Juni 1947,
von Beatenberg BE, Ehemann der Trösch geb. Urwyler Christina
03. Februar 2002 **Löffel Johann Friedrich**, geboren am 30. Mai 1910,
von Hasle-Rüegsau BE, Ehemann der Löffel geb. Wüthrich Margaretha
15. Februar 2002 **Strub Paul Oskar**, geboren am 13. September 1915,
von Gretzenbach und Trimbach SO,
Ehemann der Strub geb. Keller Elisabeth
19. Februar 2002 **Iannelli Pantaleone**, geboren am 27. Januar 1937, italienischer
Staatsangehöriger, Ehemann der Iannelli geb. Stagliano Concetta
17. März 2002 **Bräm Franz Xaver**, geboren am 15. April 1928,
von Schneisingen AG, Ehemann der Bräm geb. Brunner Hedwig
09. April 2002 **Gerber geb. Single Elfriede Marie**, geboren am 9. November 1927,
von Schangnau BE, Ehefrau des Gerber Eckard
03. Mai 2002 **Ramel Eduard Albert**, geboren am 7. Juli 1934, von Gretzenbach,
Ehemann der Ramel geb. Duss Rosa Theresia
17. Mai 2002 **Charmey Francis Robert**, geboren am 15. Juni 1923, von Gretzenbach
und Oleyres VD, Witwer der Charmey geb. Henkel Emma
17. Mai 2002 **Hürzeler Paul Albert**, geboren am 25. Februar 1923, von Gretzenbach



Gratulationen

Wir gratulieren am:

21. Juli 2002 zum **80.** Geburtstag: **Reinhard Willy**, Am Stalden 4
07. September 2002 zum **91.** Geburtstag: **Züfle Otto**, Bielackerstrasse 48
19. September 2002 zum **80.** Geburtstag: **Spielmann geb. Rothmund Cécile**, Langmattrainweg 1
08. Oktober 2002 zum **80.** Geburtstag: **Meier geb. Etspüler Ida**, Köllikerstrasse 122
23. Oktober 2002 zum **92.** Geburtstag: **Schenker geb. Zehnder Alice**, Köllikerstrasse 32
03. November 2002 zum **97.** Geburtstag: **Schenker geb. Schürmann Irma**, Unterdorf 5

Gemeinde und Schule

4. Kleinklasse für Kreisschule

Die Richtzahl der Kleinklassen liegt bei sechs bis zwölf Schülern. Auf das Schuljahr 2002/2003 hin erwarten die Kleinklassen der Kreisschule Däniken-Gretzenbach in Däniken 41 Schüler. Mit den bisherigen drei Klassen wird die Richtzahl klar überschritten. In den nächsten Jahren darf gemäss Bericht der Kreisschulkommission auch nicht mit einer Abnahme gerechnet werden. Der Kanton ist für Sonderschulen zuständig, aber ausserstande, genügend Plätze anzubieten. Deshalb werden immer mehr Sonderschüler den Kleinklassen der Gemeinden zugewiesen. Das führt zu überhöhten Klassenbeständen und zusätzlichen Problemen in dieser Schulart.

In der Diskussion kritisierten mehrere Ratsmitglieder die Tatsache, dass der Kanton offenbar seiner Aufgabe im Sonderschulbereich nicht genügend nachkommt. Im Schulbereich müssten gerade die schwächsten Schüler die Folgen tragen und finanziell würden einmal mehr den Gemeinden zusätzliche Lasten überwältigt.

Auf Antrag der Kreisschulkommission beschloss der Gemeinderat die Errichtung einer vierten Kleinklasse an der Kreisschule Däniken-Gretzenbach ab Schuljahr 2002/2003 und die Anstellung der dafür erforderlichen

Lehrperson. Die jährlichen Nettokosten für Gretzenbach werden auf rund 30 000 Franken geschätzt. Dieser Beschluss geht als Antrag an die für neue Stellen zuständige Gemeindeversammlung. Nötig ist ebenfalls die Zustimmung der zweiten Kreisschulgemeinde Däniken.

Neuer Sekundarschullehrer

Hanspeter Jeseneg wird auf Ende Schuljahr die Sekundarschule Gretzenbach verlassen und an die Bezirksschule Schönenwerd in seinen Beruf als Bezirkslehrer wechseln.

Trotz ausgeprägtem Mangel an Sekundarlehrkräften lagen mehrere Bewerbungen um die Nachfolge vor. Auf Antrag der Kreisschulkommission wählte der Gemeinderat Peter Mächler aus Winznau provisorisch für das Schuljahr 2002/2003 mit einem Vollpensum an die Sekundarschule.

Anstellung für Primarlehrkräfte

Für das laufende Schuljahr waren Yvonne Neuenschwander als Lehrbeauftragte eingesetzt und Hanspeter Arnold sowie Rebecca Beer provisorisch gewählt worden.

Auf Antrag der Schulkommission wählte der Gemeinderat diese Lehrkräfte jetzt entsprechend der befristeten Stellen bis Ende Schuljahr 2003/2004 bzw. 2004/2005.

Melanie Stierli kündigte als Lehrerin Werken I im Teilpensum auf Ende Schuljahr 2001/2002, weil sie in einer anderen Gemeinde ein Vollpensum übernimmt. Auf Antrag der Schulkommission wählte der Gemeinderat als Nachfolgerin Eliane Locher, Kölliken.

*Text und Foto:
Hans Beer*



Us dr Bürgerstube

Banntag 2002

Dieses Jahr findet wiederum der traditionelle Banntag der Gretzenbacher Bürgergemeinde mit dem Waldgang und dem Banntagschiessen statt. Als Datum wurde Samstag, 7. September 2002, festgelegt.

Am Vormittag ist im Sport-schützenhaus im Zingg das Banntagschiessen, wo man die Gelegenheit hat, sich mit anderen EinwohnerInnen im Schützensport zu messen.

Am Nachmittag findet der begleitete Rundgang durch den Wald statt. Dazu sind alle stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohner herzlich eingeladen. Dieses Jahr lautet das Thema:

Die Waldschäden des Lothars und deren Auswirkungen.

Nach dem Rundgang offeriert die Bürgergemeinde beim Waldhaus allen Teilnehmenden einen Gratisimbiss.

Zur Anmeldung benützen Sie bitte die beiliegende Karte und melden Sie sich bis zum **24. August 2002** an.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

*Bürgerrat und
Waldkommission*

Neue Gretzenbacher BürgerInnen

Kürzlich wurden folgende Einwohner ins Bürgerrecht der Gemeinde aufgenommen. Es sind dies

Ehepaar Heidy und Eduard Lengacher-Küffer

und

Walter Richner

Eduard Lengacher und Walter Richner sind langjährige Mitglieder unserer Waldameisi. Sie haben für die Bürgergemeinde viele Stunden Freiwilligenarbeit geleistet.

Wir danken ihnen an dieser Stelle nochmals ganz herzlich dafür.

Kinder helfen Kinder



Anpacken für einen guten Zweck!

Unter diesem Motto stand das Projekt des Heimgruppenunterrichts während der dies-jährigen Fastenzeit.

Die HGU-Kinder halfen im Grod der Familie Hürzeler beim Räumen der Äste, die beim Schneiden der Obstbäume angefallen waren. Durch ihre Arbeit verdienten die Kinder Äpfel, die sie an Freunde und Bekannte weiter-verkauften.

Die Aktion ergab den stolzen Betrag von Fr. 533.35, der zugunsten eines Kinderhilfswerks in der Dominikanischen Republik überwiesen wurde.

*Text und Fotos:
Erika Fahrni*



Müde aber zufriedene HGU-Kinder nach ihrem Einsatz.

Palmsontag 2002

Seit einigen Jahren wird das Palmenbinden in Gretzenbach wieder gepflegt. Kinder stellen zusammen mit ihren Eltern kleine Kunstwerke her. Auf dem Platz vor der Kirche werden die Palmen gesegnet. In einer Prozession um die Kirche wird der Einzug von Jesus in Jerusalem nachgespielt. Während dem Gottesdienst schmücken die Palmen die Kirche. Eine grosse Palme, die mit viel Liebe und Zeitaufwand von mehreren Familien hergestellt wurde, bleibt noch einige Wochen im Chor der Kirche stehen. Es ist wunderbar, wie alte Traditionen in Gretzenbach wieder gepflegt werden.

An dieser Stelle herzlichen Dank an alle Kinder und Eltern, die Palmen hergestellt haben.

*Text und Foto:
Peter Zumstein*



Gedanken zum «Weissen Sonntag»

Lebenslang versuchen wir Christen, eine Beziehung zu Jesus aufzubauen und zu vertiefen. Der «Weisse Sonntag» ist dabei ein wichtiger Meilenstein. Die Drittklässler bekommen zum erstenmal das heilige Brot. Dieses Brot ist ein Zeichen dafür, dass Jesus Nahrung ist für unser Herz. Ist das neunte Lebensjahr dafür der richtige Zeitpunkt? Zusammen mit den Eltern habe ich als Pfarrer drei Ziele vor Augen:

1. Die Kinder sollen Jesus besser kennen lernen.
2. Wir versuchen, eine freundschaftliche Beziehung zwischen den Kindern und Jesus aufzubauen.
3. Wir wollen diese Beziehung eine Zeitlang einüben.

Meines Erachtens eignet sich das Alter der Drittklässler aus folgenden Überlegungen sehr gut dafür:

- In diesem Alter spielen die Beziehungen bei den Kindern eine wichtige Rolle.
- Die Kinder sind begeisterungsfähig; es ist ein spielerisches Alter und man kann mit Freude auf ein Fest hinführen.
- Man hat noch zwei bis drei Jahre Zeit, diese Praxis einzuüben, bevor die Jugendlichen dann meist auf Distanz gehen. Erwachsene müssen Beziehungen neu gestalten – den einen gelingt dies besser, andern weniger oder gar nicht!

Wichtig ist, dass Jugendliche und Erwachsene auf gute Erfahrungen



und Erlebnisse aus der Kindheit zurückblicken und dort dann wieder anknüpfen können. Dabei will die Vorbereitung und das Fest vom «Weissen Sonntag» mithelfen – und ich glaube, es ist gelungen!

Text: Ernst Knorr



Einzug der Drittklässler in die Kirche.

Stimmungsvolle Osternachtsfeier



Vor dem Einzug in die Kirche besammelt man sich beim Osterfeuer.

Der feierliche Osternachtsgottesdienst wurde in diesem Jahr von einem musikalischen Experiment umrahmt. Das eindrucksvolle Ensemble – bestehend aus dem Kirchenchor, einigen singfreudigen Kindern und ihren Eltern sowie einer Rhythmusgruppe – verstand es ausgezeichnet, in der katholischen Kirche Gretzenbach eine festliche und stimmungsvolle Atmosphäre zu schaffen. Die gelungene Darbietung wurde mit dem Erscheinen zahlreicher Kirchgänger belohnt, die sich nach dem Gottesdienst zum traditionellen «Eiertutschen» in den Römersaal begaben.

*Text und Fotos:
Daniel Fahrni*



Der Kirchenchor in ungewohnter Zusammensetzung.



Höchste Konzentration bei der begleitenden Rhythmusgruppe.



Fröhliches Eiertutschen im familiären Kreise.

Konfirmation 2002



V.l.n.r. vorne: Manuela Jost, Daniela Schmid, Melanie Bendlin, Janine Gugger, Tatiana Haller, Anita Meier, Nadine Gugger, Nadia Wüthrich.

V.l.n.r. hinten: Pfr. Daniel Müller, Reto Hübscher, Michael Wernli, Philipp Tännler, Ronny Eberhard, Michael Hediger.

Haben Sie gewusst, dass 12 000 Kinder unter 16 Jahren täglich Alkohol konsumieren? Haben Sie gewusst, dass in der Realität jede vierte Frau, in Fernsehserien nur drei von hundert übergewichtig sind? Haben Sie gewusst, dass bei den 12- bis 15-jährigen Jungen die Schule die wichtigste Quelle für Alltagsorgen ist? Haben Sie gewusst, dass 14 000 bzw. 18% aller 15-Jährigen täglich rauchen? Haben Sie gewusst, dass die Figur/Schönheit bei Mädchen zuoberst auf der Sorgenliste steht? Solche und viele weitere Fragen wurden am Morgen des 17. März 2002 in der Kirche gestellt. Die Fragesteller waren 13 Jugendli-

che, die an diesem Sonntag konfirmiert wurden. Sie haben sich für ihr Fest das Thema «Sucht» ausgesucht und sich in verschiedenen Gruppen zu einzelnen Süchten Gedanken gemacht. Neben bekannteren und offensichtlicheren Süchten, wie Alkohol, Zigaretten und Cannabis wurden auch Gebiete berücksichtigt, die man auf den ersten Blick nicht erwartet hätte. Beispielsweise Essstörungen, Konsum elektronischer Medien und Stress. Durch die Vielfalt der verschiedenen Süchte und Abhängigkeiten gab es kaum einen Gottesdienstteilnehmer, der sich nicht da oder dort «ertappt» und angesprochen fühlte. Die

anschliessende Konfirmationspredigt drehte sich um die eindrückliche Geschichte «Wie viel Erde braucht der Mensch?» von Leo Tolstoi. In dieser Geschichte wird von einem Menschen erzählt, dem ein grossartiges Angebot gemacht wird. Er soll soviel Land zum Eigentum bekommen, wie er an einem Tag umlaufen kann. Einzige Bedingung ist, dass er vor Sonnenuntergang wieder am Ausgangspunkt ankommen muss. Der Mann packt seine Chance und macht sich überglücklich auf den Weg. Während seiner Wanderschaft wird er immer schneller und hektischer und versucht, immer mehr und noch mehr Land zu umlaufen. Als er gerade noch rechtzeitig am Ausgangspunkt ankommt, bricht er vor Erschöpfung tot zu Boden. Er wird begraben in einem Stück Erde, das zwei Meter lang und einen Meter breit ist ... Bei strahlendem Wetter wurde dann beim Apéro schliesslich noch eine wichtige Erkenntnis im Zusammenhang mit dem Thema Sucht in die Tat umgesetzt: Es geht nicht um ein völliges Verbot oder Verzichten, sondern um das richtige Mass in allen Dingen. Dieses richtige Mass in allen Dingen und Gottes Segen möge unsere Konfirmierten auf ihrem zukünftigen Lebensweg begleiten.

Pfr. Daniel Müller

Em Sommer e Woche em Zält schlofe, das wär doch öpis ...!



Nun ist es wieder soweit: Nach langer Zeit in der Cevi-Gretzi-Geschichte findet diesen Sommer wieder einmal ein Zeltlager statt. Eine spannende Story mit einem bekannten Gast sind gute Voraussetzungen dafür. Alle Kinder von der ersten bis zur sechsten Klasse sind herzlich eingeladen, eine gemütliche Woche in der Innerschweiz zu verbringen.

Um eine kleine, wichtige Information vorwegzunehmen: Dieses Lager wird vollständig und unabhängig der Ökumenischen Kirchgemeinde von der Cevi-Jungchar Gretzenbach geleitet. Es ist also NICHT zu verwechseln mit dem Ökumenischen Sommerlager.

So nun aber genug gequatscht. Nun übergebe ich am besten gleich unserem Gast das Wort – aber aufgepasst, er spricht nur gebrochen Deutsch ... ʘ

Hi Cowboys and Cowgirls

My name is **Lucky Luke** und I möchte have mit euch a super time in the Wild Westen.

You weisst, the Daltons sind very schlechte Menschen, und they brechen always aus aus the Gefängnis. I think, es is not funny, to verfolgen them always ganz alleine. I bin a einsamer Cowboy, and I brauche einige Kameraden. I have gefragt the Cevi Gretzenbach, and die wollen make a SOLA aus that. I würde me very freuen, if auch you begleitest my for diese Zeit.

We can live in einem Wildwestdorf, vielleicht, we treffen einige Indianer und at night, we singen Cowboysongs um the Lagerfeuer and sleep in Zelts.

We treffen us am Samstag, 13. Juli 2002, in Olten. And the Lager is fertig am 20. Juli 2002.

We go to Finsterwald in the Entlebuch.

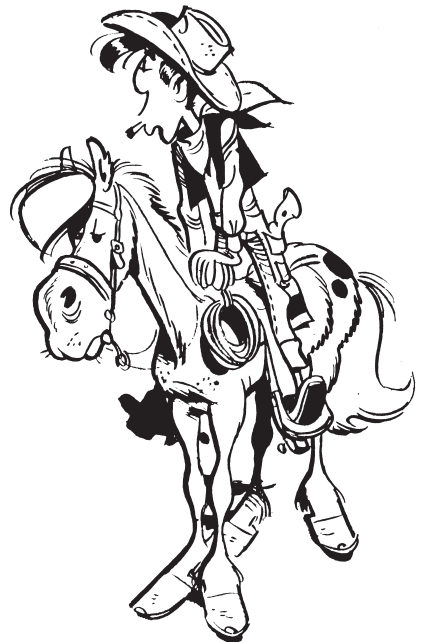
For the ganze week, we brauchen 150 Franken for the Essen, the Wildwesteisenbahn and the other things.

I wäre really happy, wenn you kommst.

When you have inträsse, please **then mäld you an** onter telephone number **062 849 32 79**. That's isch my beschti friend, the Christian Degen and he wohnt at de Schulstrasse 53 in 5013 Niedergösgen .

Thank you ond have a good time – see you em äntlibuech!

Cevi Gretzenbach



Judentum und Christentum



Werner Baier referierte vor zahlreichen Interessierten.

Im Rahmen einer von der katholischen und reformierten Kirche organisierten Vortragsreihe orientierte der Theologe und

Israelkenner Werner Baier aus Aarau über Gemeinsamkeiten und Konflikte der Religionen Judentum und Christentum.

Der erste Abend hatte zum Ziel, die Augen für das viele Jüdische zu öffnen, das im Christentum lebt, während der zweite Anlass beabsichtigte, die in den vergangenen 1000 Jahren nicht immer einfachen Beziehungen zwischen Juden und Christen darzustellen. Nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Ereignisse im Nahen Osten fand eine grosse Anzahl interessierter Zuhörerinnen und Zuhörer den Weg in den Römersaal. Die Vortragsreihe, die unter dem ökumenischen Leitbild «Gemeinsam unterwegs» stattfand, soll in geeigneter Form fortgesetzt werden.

*Text: Daniel Fahrni
Foto: Peter Zumstein*

Weid-Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt

Dieser besondere Gottesdienst fand in diesem Jahr zum zweiten Mal statt. Erwachsene und Kinder trafen sich um 21.30 Uhr in der Kirche zu einer Einstimmung. Ernst Knorr stellte den Gottesdienst unter das Thema «Acht-samkeit». Es ging darum, die Gegenwart bewusst wahrzunehmen. Beim bewussten Ein- und Ausatmen und beim Essen eines Apfels machten wir neue Erfahrungen.

Auf dem Fussmarsch zum Kreuz in der Weid hörten die Kinder Ge-

sellschaften und die Erwachsenen erhielten Tipps für ihren Alltag. Das Kreuz in der Weid ist eine Erinnerung an die erste Kirche in Gretzenbach. Dieser eindrückliche Weid-Gottesdienst findet im nächsten Jahr sicher eine Fortsetzung.

Text und Foto: Peter Zumstein

Das Kreuz in der Weid wurde 1996 aufgestellt.



Abschied von der Schule Gretzenbach

Nach 4-jähriger Lehr-tätigkeit in Kestenholz und Däniken und Sprachaufenthalten in England und Italien wurde Hanna-Lore Bolliger-Klaiber 1968 an die Schule Gretzenbach gewählt. Sie übernahm eine erste Klasse mit 35 Schülerinnen und Schülern, darunter acht Italienerkinder. Da es damals in Gretzenbach noch keinen Kindergarten gab, waren die Deutschkenntnisse dieser Kinder recht unterschiedlich. Das Schulzimmer, in dem Hanna-Lore Bolliger unterrichtete, war für sie prädestiniert, waren doch schon ihr Vater und ihr Götti in diesem Schulzimmer zur Schule gegangen. Es blieb ihre Schulstube bis zu ihrem Austritt im Juli 2001.

In den 33 Jahren unterrichtete sie gegen 400 Kinder.

Sie war eine Lehrerin mit Leib und Seele. Es war ihr wichtig, den Kindern nicht nur Wissen beizubringen, sondern ihnen immer wieder unvergessliche Erlebnisse zu ermöglichen. Dazu ein Beispiel: Sie machte 1994 mit einer zweiten Klasse am Projekt des Soloth. Wirtverbandes

«Ässe – Trinke – Schlofe» mit und gewann mit der Klasse den zweiten Preis. So gäbe es noch viele Beispiele für ihr engagiertes Schaffen.

Ein guter Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Eltern waren ihr immer wichtig. Sie genoss auch das ungezwungene Beisammensein mit Eltern an Sporttagen und andern Anlässen.

In diesen 33 Jahren hat sich die Schule sehr gewandelt.



Die Anforderungen an die Lehrkräfte und die Zusammenarbeit im Kollegium haben zugenommen. Hanna-Lore Bolliger bildete sich immer weiter, engagierte sich bei der Zusammenarbeit im Lehrerteam und konnte für Ideen und Anliegen kämpfen. Sie war Neuerungen gegenüber aufgeschlossen, auch wenn dies Mehrarbeit bedeutete.

Aus gesundheitlichen Gründen musste sie ab 1994 das Pensum sukzessive reduzieren.

In Rosmarie Ramel fand sie eine kompetente Partnerin, die einen Teil des Pensums übernahm. Leider nahmen die körperlichen Beschwerden weiter zu und die Belastung wurde zu gross, so dass eine Frühpensionierung unumgänglich wurde.

Wir danken Hanna-Lore Bolliger für ihren grossen Einsatz und das Wirken an unserer Schule und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt viel Mut, Lebensenergie und alles Gute.

Jahresmotto «Gesundheit»

Die Schule Gretzenbach entschied sich in diesem Schuljahr für das Motto Gesundheit. Die Lehrer aller Stufen hirnten, planten und diskutierten darüber, wie man(n) oder frau dieses Thema in der Klasse angehen könnte. Einiges davon wurde bereits in die Praxis umgesetzt, anderes ist noch in der Pipeline. Hier Kurzberichte aus allen Stufen:

Gesundheitswoche an der Sekundarschule Januar 2002

Mit dem Film «Utopia Blues» als gemeinsamen Einstieg waren wir mitten im Thema.

Auch der Nachmittag wurde bei einem Vortrag der Lungenliga zum Thema Rauchen gemeinsam verbracht.

An den drei folgenden Tagen stand die Gruppenarbeit im Zentrum. Die einzelnen Gruppen diskutierten, zeichneten, schrieben und spielten Szenen zu Themen wie Gesellschaftsdrogen, Schönheitsideale, Esskultur, Sucht usw. Bei allen Gruppen wurde auch Sport aktiv betrieben.

Am Freitag wurden die Ergebnisse zusammengetragen und vorgestellt.

Fazit: Eine gelungene Woche und vielleicht gesündere Schüler.

Tabakprävention in der 5./6. Klasse

Mitte Juni findet ein Workshop für alle vier Klassen statt.

Die Kinder werden am Morgen an verschiedenen Posten mit dem Thema «Rauchen» konfrontiert. Sie können dabei:

experimentieren, staunen, erschrecken, erkennen, abwägen, erleben, erfahren, entdecken, geniessen, fit bleiben.

Am Nachmittag erzählen erwachsene RaucherInnen von der Sucht des Rauchens und was sie dagegen unternommen haben.

Bericht über Thema Gesundheit der 4. Klassen

Unter dem Motto Gesundheit werden wir vom 3. bis 7 Juni (Klasse 4a) bzw. vom 10. bis 15. Juni (Klasse 4b) in Aarburg ein Klassenlager durchführen.

Nebst der Unterrichtszeit gehört dazu, in Gruppen das Mittagessen zu kochen und Körper und Seele mit Spiel und Spass, Musik und viel Bewegung zu pflegen. Dabei steht das Gemeinschaftserlebnis als Klasse im Vordergrund. Wir freuen uns auf eine tolle Woche!

Klassen 3a und b

Wir entschieden uns, monatlich einem Teilaspekt des Themas besondere Beachtung zu schenken.

Im November hiess es :»Use, veruse, au im November«.

Wöchentlich fand eine Turnstunde im Freien statt (ungeachtet der Witterung).

«Besinnlicher Dezember», weg vom Weihnachtstrubel. Wir begannen den Morgen mit Kerzenlicht, Geschichten und Musik.

Januar/Februar: Gesunde Ernährung. Wir setzten uns theoretisch und praktisch mit der Ernährungspyramide auseinander. Höhepunkte waren die gemeinsam zubereiteten «gsunde» Znüni.

März/April: Körperwahrnehmung: Ballmassage, Puls- und Atemfrequenzen bei Spiel und Bewegung.

Mai/Juni: Musical «Robinson»: Gemeinsam singen und Theater spielen.

Aufführungen am 24. und 26. Juni 2002.

1./2. Klassen und EK

In der Woche vom 3. bis 7. Juni 2002 führen wir eine Projektwoche durch unter dem Motto «Fit und stark».

Unser Ziel ist es, die Kinder eigene Stärken erkennen zu lassen. Am Mittwoch, 05. Juni 2002, findet ein Ateliermorgen mit verschiedenen Posten statt.

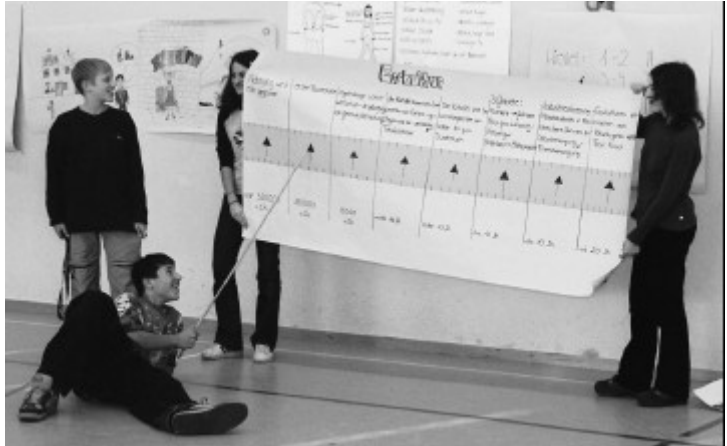
Hier können die Kinder erleben, was ihnen gut tut.

Erfreulicherweise haben sich viele Eltern zur Mithilfe bereit erklärt.

Projektwoche der Sekundarschule zum Thema «Gesundheit»

Am Montag, 28. Januar 2002 fing die Projektwoche an. Das Thema war Gesundheit. Am Morgen schauten wir einen Film, der «Utopia» hiess. Er handelte von einem Jungen, der Musiker werden wollte. Er geriet aber schnell in Schwierigkeiten mit seiner Musik, mit der Familie und der Schule. In Gruppen füllten wir zum Film einen entsprechenden Fragebogen aus, den wir später zusammentrugen und besprachen. Am Nachmittag kam Herr Chinow, ein Experte der Lungenliga, und wir sprachen über Drogen und übers Rauchen.

Von Dienstag bis Donnerstag arbeiteten wir in Gruppen, die in A, B, C und C eingeteilt wurden.



Genau das meine ich.

Am Dienstag versammelte sich eine Gruppe um 08.00 Uhr in Schönerwerd, und diese machten mit

Herrn Jeseneg den Vita-Parcours. Eine zweite Gruppe machte Konditionstraining mit Herrn Moll, und bei Frau Strauss war eine Gruppe, welche spielen durfte. Nach der morgendlichen Turnstunde ging es mit dem Unterricht los. Jeder Gruppenleiter hatte ein anderes Thema. Bei Herrn Jeseneg sprachen wir über Gesellschaftsdrogen, Frau Strauss hatte das Thema Esskultur und bei Herrn Moll ging es um das Thema Schönheitswahn.

Nachmittags waren wir bei anderen Lehrern eingeteilt, da erstellten wir ein Diagramm, das zeigte, wie lange wir schlafen, wann, wo und mit wem wir essen usw. Wir konnten daran erkennen, wie ausgeglichen unser Tagesablauf ist, oder auch nicht.



Präsentation der Projekte.



Problematik Alkohol.

Am Mittwoch und Donnerstagmorgen wechselten wir den Gruppenleiter und somit auch das Thema.

Am Freitag, dem letzten Tag der Projektwoche, gingen alle Schüler zu ihrem Klassenlehrer, in unserem Fall war das Frau Strauss.

Wir mussten dann alles, was wir bei ihr gemacht hatten, nochmals kurz durchgehen.

Danach machten wir Gruppen und jede durfte ein Thema auswählen, zum Beispiel:

ein Rollenspiel von einem ausgeglichenen Tagesablauf, Tabellen erstellen, Plakate malen ...

Am Nachmittag wurden unsere Arbeiten der ganzen Sekundarschule vorgeführt. Das war sehr lustig und interessant.

Als alle mit der Präsentation fertig waren, füllten wir einen Fragebogen über diese Woche aus.

Wir haben viel dazugelernt und uns hat's sehr gut gefallen.

Text und Fotos: Rosmarie Ramel

Freudvolles Spielen auch ohne Computer

Die Ludothek lud Viert- bis SechstklässlerInnen am Mittwochnachmittag, 20. März, zum gemeinsamen Spielen in die Bibliothek ein. Vierunddreissig Kinder folgten der Einladung. Spielfreudige Jugendliche und einige Ludohelferinnen erklärten den Kindern die verschiedenen Spiele und halfen beim Anspielen.

Die Auswahl der Gesellschaftsspiele reichte vom Strategie- bis zum Glücksspiel. Zu den beliebten Spielen gehören: die Siedler, Tabu, Taket easy, Cluedo, Pusher oder Kugeln fischen.

Rundum herrschte eine gute

Stimmung. Aber auch Konzentration und angestrenzte Gesichter beim Aushecken listiger Strategien waren zu beobachten. Wohl überall gab es bei Spielende Gewinner und Verlierer, jedoch zählte der Spass am gemeinsamen Spielen mehr als der Sieg.

Zum Schluss des Nachmittags gab's ein kleines Zvieri für alle Teilnehmenden. Die Ludothek verfügt über ein sehr breites Angebot an Gesellschaftsspielen für jedes Alter, und dauernd wird das Sortiment erweitert. Seit Jahren werden Spielnachmittage für Kinder und seit letztem Jahr auch



Ganz ins Spiel vertieft.

Spielabende für Erwachsene durchgeführt. Dort allerdings ist der Zulauf bisher sehr bescheiden gewesen. Wir bleiben aber dran.

Text und Foto: Klemens Schenker

In memoriam Paul Strub



Am 13. Februar 2002 ist Paul im Spital Olten überraschend gestorben. Er war im 87. Altersjahr, als sein Lebenslicht erlosch. Kaum zwei Wochen vorher sah ich ihn mit seinem Stock gemächlich über den Schulhausplatz spazieren gegen den Wald. Wie oft ist er uns in der Schule begegnet auf seinem täglichen Spaziergang. Immer führte ihn sein Weg zur Schule, wo er den einen oder andern traf und mit ihm ein paar Worte wechselte. Die Gespräche wurden in den letzten Jahren zwar immer kürzer. Dennoch bewunderten wir immer seine Gesundheit und lobten ihn dafür, dass er sich jeden Tag ins Freie an die frische Luft begab. Er ging auf dem Waldweg gegen den Zirzel, kehrte um und kam bald zurück zu seinem Heim nahe dem Schulhaus. Seine immer wache Neugier liess ihn oft an Pflanzen und Bäumen, an Veränderungen jeglicher Art stehen, um etwas kritisch zu beobachten und zu hinterfragen. Die längsten

Gespräche waren jene nach einer Reise, die er mit seiner Gattin unternommen hatte. Das Reisen durch halb Europa, vor allem nach Italien, war sein grösstes Hobby. Er fotografierte viel und berichtete bis ins kleinste Detail von seinen Erlebnissen. Er hatte eine enorme Kenntnis der Geografie, von Land und Leuten, die er besuchte.

Nach seiner Pensionierung 1980 klopfte er oft an meine Schulzimmertür und fragte mich nach den Leuten oder nach der Schule und den Kindern, mit denen er sein ganzes Leben verbrachte. Hunderte von Kindern unterrichtete er seit 1937 in unserer Gemeinde. Er war ein Lehrer mit grossem Fleiss und hohem Pflichtgefühl. Seit den fünfziger Jahren führte er die fünfte und sechste Klasse, bereitete die Kinder auf die Prüfungen für die Sekundar- und Bezirksschule vor und später, als die Prüfungen abgeschafft waren, half ihm seine reiche Erfahrung, den wichtigen Entscheid für den Übertritt zu treffen.

Viele intensive, auch vertrauliche Gespräche führte ich mit ihm in den 20 Jahren, als wir Tür an Tür unterrichteten. Er konnte aber auch hartnäckig und unnachgiebig sein.

In der Zeit, als er noch Schulvorsteher war, berichtete er oft von Misstrauen, Sturheit, Geiz und überheblichem Tun in Behörden und in der Öffentlichkeit. Damals wurde dem Schullehrer noch be-

fohlen, was er zu tun habe in der Schulstube, und oft musste man sich ducken und dieses oder jenes Unrecht ertragen.

Ein Höhepunkt in seinem Leben war auch die Einweihung des Schulhauses 57, als ein grosser Umzug durch das Dorf das Fest bereicherte.

Am 13. September 1915 ist Paul in Trimbach geboren, wo er auch aufwuchs. Im Lehrerseminar in Solothurn trat er in die Studenten-

verbinding «Arion», eine Gesangsverbinding, ein. Sicher der wichtigste Höhepunkt war seine Vermählung mit einer echten Gretzenbacherin, Elisabeth Keller, Jakobs, die ihm drei Söhne schenkte.

Grosse Freude bereitete ihm das Amt des Zivilstandsbeamten, das er jahrelang ausübte und wobei er seine schöne Handschrift und seine angeborene Akribie entwickeln konnte.

Viele Jahre war er auch Mitglied des Männerchors, den er zeitweise auch leitete.

Unter seiner Ägide als Präsident der Römisch-katholischen Kirchgemeinde liess er die Däniker Kirche erbauen, was ihm nach der Vollendung des Werks grosse Genugtuung bereitete.

Lieber Paul, Du wirst uns in Erinnerung bleiben. Du hast ein langes, arbeitsreiches Lehrerleben gehabt und hast Deine ewige Ruhe verdient.

Peter Ziegler

Projekt «Schüler werden Lehrer»



Ob er es richtig macht?

Durch einen Artikel in einer Zeitschrift kam ich auf die Idee dieses Projekts.

Ich erzählte meiner Kollegin Monika Huber davon. Wir waren beide begeistert und machten uns an die Planung. Da gab es verschiedene Probleme zu lösen.

Wo können wir mit über 40 Kindern arbeiten? In der Turnhalle! Wie teilen wir die Gruppen ein? Nach Stärke, Freundschaft, Disziplin ...? Das mussten wir ausprobieren. Verbesserungen wurden laufend vorgenommen.

Welcher Stoff würde sich eignen? Blitzrechnen, Lesen, Wortarten,

Karteiarbeit, Reihen ...

Frau Huber bereitete ihre Schüler/innen auf das Lehrersein vor und ich war zuständig für den Stoffplan. Gespannt trafen wir uns dann in der Halle.

Als Einstieg wurde im Kreis gesungen, geklatscht oder sogar getanzt. Dann verteilten sich die Lerngruppen in der ganzen Halle auf Turnmatten.

Frau Huber und ich gingen von Gruppe zu Gruppe, beobachteten das Geschehen und halfen bei Schwierigkeiten. Es war erstaunlich zu sehen, wie konzentriert da gearbeitet und gelernt wurde.

Anschließend gaben die Kinder im Kreis Rückmeldungen: Wie war es für mich, was klappt gut, was macht Schwierigkeiten, was können wir verbessern. Sehr offen, ehrlich und konstruktiv wurde da diskutiert und argumentiert. Wir Lehrkräfte sind immer noch begeistert. Und die Schüler/innen? Lassen wir sie selbst zu Wort kommen.

Die Zweitklässler schreiben dazu:

Ich finde es gut, mit den Viertklässlern zu arbeiten. Das war sehr nützlich. Das Rechnen war toll!

Laura

Mir hat es so gut gefallen, weil die «Lehrerin» so gut war und ich Spass hatte. Meine Lehrerin war Samaia.

Sarina

Mir hat es gefallen, mit den Viertklässlern zu arbeiten. Mir hat es gestunken, wenn sie mir sagten, du hast Fehler!

Selim

Ich habe gute «Lehrer» gehabt. Einmal durften wir die Grossen auch abfragen, das hat mir sehr gefallen.

Nathanael

Es war schön, mit den Viertklässlern zu arbeiten. Manchmal waren sie ein wenig streng. Wenn wir zu viert waren, konnte es sein, dass die andern zu viel schwatzten.

Nadine

Berichte der Klasse 4a zur Zusammenarbeit mit den Zweitklässlern

Die Arbeit mit den Zweitklässlern ist toll!

Uns gefällt es, dass die Zweitklässler gut mitmachen. Wir machen verschiedene Sachen mit den Zweitklässlern. Wir üben nämlich im Rechnen Ping-Pong und in der Sprache Wörter üben und auch noch Wortarten bestimmen. Bevor wir arbeiten nach der Pause, singen wir noch. Die Zweitklass-Arbeiten machen wir in der alten Turnhalle. Wir sitzen auf einer Matte am Boden. Das Zweitklass-Arbeiten machen wir am Dienstag nach der Pause.

Valeria und Jelka

Arbeiten mit den Zweitklässlern

Mir hat das Blitzrechnen gut gefallen. Es hat mir am besten gefallen, weil sie ruhig gearbeitet haben und nicht geraten haben. Mir gefielen die Wortarten überhaupt nicht, weil ein Knabe nicht artig ist. Ein Knabe ist die ganze Zeit laut, er stiehlt anderen Farben, er neckt andere, und das ist einfach frech. Das sind die einzigen Schwierigkeiten.

Reno

Mir gefiel Wortarten bestimmen mit den Zweitklässlern sehr gut. Ich habe jetzt Nadine, sie kann es sehr gut.

Mir gefiel nicht, dass zwei Knaben nicht das gemacht haben,



Was ist damit gemeint?

das ich gesagt habe. Sie haben entweder die Bleistifte herumgeschossen oder mit den Finken gespielt.

Danielle

Gute Arbeit der Zweitklässler

Das was uns am Arbeiten mit den Zweitklässlern gut gefällt ist, dass sie konzentriert arbeiten. Aber wenn die Viertklässler zwei Schüler zum Lehren haben und die gerade die besten Freunde sind, dann schwatzen sie zu viel, konzentrieren sich gar nicht mehr und machen dadurch sehr viele Fehler! Wenn sie keine Lust haben zu arbeiten, dann ist es schwer, sie zu zwingen (und wir wollen sie nicht zwingen).

Nicoletta und Philip

Philips Schüler

Ich unterrichte auch einen Philip, einfach einen aus der zweiten Klasse. Jetzt haben wir die Nomen, Verben und die Adjektive, die er mit der richtigen Farbe anmalen muss. Und es geht sehr gut.

Philip

Die Arbeit mit den Zweitklässlern

Uns hat bei den Zweitklässlern gut gefallen, dass sie gut gearbeitet haben. Wenn sie nicht so gut drausgekommen sind, dann halfen wir. Adrian und mir (Stephanie) hat das Rechnen und die Lesespur sehr gut gefallen. Es gab nichts, was uns nicht so gefiel. Irgendwie hat uns alles gefallen. Die Zweitklässler sind lustig, spannend und spitz.

Jeden Dienstagmorgen freuen wir uns, wenn wir in die Turnhalle gehen. Adrian und ich fanden es sehr, sehr gut, mit den Zweitklässlern zu arbeiten.

Steffi und Adrian

Lernen mit den Zweitklässlern

Ping-Pong (Blitzrechnen) gefiel uns am besten. Wir haben Schwierigkeiten mit den Zweitklässlern, weil wenn sie nicht mehr konzentriert sind, dann machen sie Blödsinn miteinander.

Benj und Felix

Die jüngsten Lehrer

Wir haben mit den Zweitklässlern ein Projekt aufgebaut, und darum arbeiten wir jeden Dienstag nach der Pause mit ihnen an verschiedenen Sachen. Im Moment

arbeiten wir mit ihnen an den Wortarten. Also das heisst, wir versuchen ihnen beizubringen, Nomen, Verben und Adjektive zu unterscheiden. Sie lernen sehr schnell und darum läuft es auch ziemlich gut. Wir sind froh, dass wir ihre Lehrer sein dürfen.

Patrizia und Marko

Zusammenarbeit Zweit- und Viertklässler

Wir Viertklässler haben mit den Zweitklässlern verschiedene Themen durchgearbeitet. Die Themen waren Ping-Pong (Blitzrechnen), Lesen, Karteikasten durcharbeiten und Nomen, Verben und Adjektive erkennen. Uns gefällt, dass wir mit den Zweitklässlern überhaupt arbeiten können.

Schwierigkeiten haben wir keine.

Valerie und Valona

Arbeiten mit den Zweitklässlern

Uns gefällt gut, dass sie machen müssen, was wir sagen. Wir arbeiten gerne den Karteikasten mit ihnen durch. Es gefällt uns nicht, dass sie immer ablenken. Teilweise ist es anstrengend, manchmal auch sehr schön.

Karin und Marc

Klasse 4a, die Lehrer

Uns gefiel die Arbeit mit dem Karteikasten. Die Zweitklässler sprachen die Wörter lustig aus. Ein paar Kinder machen Unsinn. Wenn man zwei Schüler hat, ist es schwierig, auf beide zu schauen.

Jenny und Samaia

*Text und Fotos:
Rosmarie Ramel*



Alle zusammen.

Die Steinzeit einmal selber leben!

Dazu hatten die Schülerinnen und Schüler von Rebecca Beer und Monika Huber Gelegenheit, nachdem sie sich während zirka sechs Wochen intensiv mit der Alt- und der Jungsteinzeit befasst hatten.

Was sie dabei erlebt haben und wie es ihnen gefallen hat, haben sie in den folgenden Berichten festgehalten.

Berichte der 4. Klasse über den Steinzeitnachmittag

Am Freitagnachmittag haben wir das Thema Steinzeit abgeschlossen, indem wir einen Steinzeit-Nachmittag im Wald verbrachten. Es gab verschiedene Posten, da konnte jedes Kind 15 Minuten bleiben. Die Posten hatten etwas mit der Steinzeit zu tun. Zum Beispiel das Weben oder das Feuer machen, Brot backen, Feuerstein bearbeiten, Poulets drehen und ein Mammutporträt

anfertigen. Wenn man an einem Posten fertig war, konnte man an einem Speckstein schleifen. Zwei Mütter kamen und halfen. Zum Zvieri gab es Poulet und das steinzeitliche Brot, das wir selber gebacken haben. Um 15.45 Uhr mussten wir zusammenpacken und leider schon gehen. Wir beiden 4. Klassen hatten an diesem Nachmittag viel Spass!

Sharon und Michelle

Nachmittag in der Steinzeit

Wir zwei Vierer haben einen Nachmittag in der Steinzeit verbracht. Wir haben sechs Posten zur Verfügung gehabt. Wir durften weben, backen, braten, Mammutporträt malen, Feuerstein bearbeiten und mit dem Feuerstein Feuer herstellen. Wir bearbeiteten einige Feuersteine zu Speerspitzen, Schaber, Messer und anderen Dingen. An einem Posten konnten wir Poulets braten. Wir haben das Poulet auf einen Stecken gespiesst und dann drehten wir es, bis es gut war. Wir stanken nachher wie Rauchwürstchen, aber der Nachmittag war super cool!

Nina, Lea und Vanessa

Das Brotbacken

Wir von der Klasse 4b hatten die Chance, ein jungsteinzeitliches Brot zu backen. Zuerst haben wir



Zum Glück darf ich noch gekauftes Mehl dazumischen, sonst wäre ich eine Ewigkeit am Mahlen!



Volle Konzentration, damit ja nichts schief geht!

mit einem Stein Weizenkörner zermahlt. Danach haben wir das Mehl mit Wasser vermischt. Dann haben wir das Brot im Feuer gebacken und es danach

gegessen. Danach haben wir uns verabschiedet und gingen an den nächsten Posten. Der Nachmittag hat uns sehr gut gefallen.

Pascal, Yves und Andreas

Uns hat der Posten Feuer machen gut gefallen. Was man dazu braucht: einen Feuerstein, ein spezielles Eisen und Stroh. Dann hatten wir mit Steinen geschlagen und zum Teil hatten wir Versteinerungen gefunden. Wir hatten noch Brot am Feuer gebraten. Dann haben wir 30 Minuten gewartet und erst dann konnten wir ums Feuer. Dann sagten Frau Huber und Frau Beer: «Ihr müsst eine Reihe machen, und ihr dürft einen Teil vom Poulet aussuchen.»

Tobias und Michael

Steinzeitnachmittag

Am Freitag, 8. März, hatten wir einen Steinzeitnachmittag. An diesem Nachmittag waren wir im Wald und erlebten selber, wie



Immer schön drehen, damit die Hühnchen nicht anbrennen.

die Steinzeitbewohner einiges erleben mussten: Braten wie die Steinzeitmenschen, Waffen herstellen und Feuer machen ohne Zündhölzer. Auch weben konnten wir, wie es die Steinzeitmenschen gemacht haben. Brot haben wir zubereitet, aber im steinzeitlichen System. Die Körner fürs Brot musste man auf eine Unterlage legen und dann zermahlen. Heute benutzt der Bäcker elektronische Geräte, um Mehl zu mahlen, und wir können nur in die Bäckerei und alles ist schon fertig. Da sieht man, dass die Urmenschen fast alles von Hand machen mussten.

Fitim

Brot backen

Uns gefiel das Brotbacken am besten. Wir hatten das Brot so gebacken wie die Menschen in der Jungsteinzeit. Zuerst mussten wir Mehl mahlen und das ging so:

Wir nahmen einen grossen, flachen Stein und einen kleineren Stein. Wir legten die Körner auf den grossen Stein und mahlten die Körner. Daraus wurde langsam Mehl. Dann nahmen wir eine Schale und schütteten das Wasser und das Mehl hinein. Nachher gaben wir manchmal noch Kräuter dazu. Dann wurde alles zusammengeknetet und nachher über dem Feuer gebacken.

Monika, Iris und Katja

Steinzeitnachmittag

Bei einem Posten konnte man mit einem normalen Stein einen Feuerstein zurechthauen oder Versteinerungen in Kalksteinen suchen. Bei einem anderen Posten konnte man Brot backen, wie es die Steinzeitmenschen machten. Nach 15 Minuten wechselten wir den Posten und kamen zum Posten Poulet braten. Dort konnte

man Poulets an einem Spieß über dem Feuer braten. Uns gefiel der Nachmittag super gut!

Jean-Luc, Kevin und Florian

Der Posten

Feuersteinschlagen und Fossilien suchen machten uns sehr Spass. Wir versuchten, aus Feuerstein verschiedene Sachen herzustellen (zum Beispiel Pfeilspitzen, Speerspitzen und Steinmesser). Beim Fossilien suchen halbierte man Steine, dann sieht man Fossilien, wenn man Glück hat. Fossilien suche macht nur Spass, wenn man etwas findet und nachher noch mehr findet. Der Nachmittag war nur gut, weil wir eine sehr gute Leitung hatten. Und natürlich hatten wir das perfekte Zvieri. Es gab drei Hühnchen für 44 Personen. Aber leider gab es nur wenig für jeden.

Anil, Gazmend und Thomas

Alltagsgeschichten aus Gretzenbach

Dies ist ein Beitrag, den uns ein Heimwehgretzenbacher zukommen liess.

Diese Geschichte dürfte sich etwa ums Jahr 1950 zugetragen haben.

Ein junger Kapuziner aus dem Kloster Solothurn wurde als Aushilfe beim damaligen Pfarrer Jäggi aufgebeten. So kam er mit dem Zug nach Schönenwerd.

Da er ortsunkundig war, begann er sich nach der Ankunft im Bahnhof Schönenwerd, der damals ganz anders war, umzusehen, welchen Weg er da nach Gretzenbach einschlagen sollte. Ratlos stand er da und die übrigen Zugpassagiere waren schon längst verschwunden, nur noch ein kleiner Bub spielte in der Nähe. Also fragte er diesen Bub:

«Grüss Dich. Weisst du, wo es nach Gretzenbach geht?»

Dieser antwortete:

«Ja, das weiss ich, aber das sag ich dir nicht.»

Darauf mahnte ihn der Kapuziner:

«Wenn du mir das nicht sagst, kommst du nie in den Himmel.»

Der Bub erwiderte ihm sofort:

«Ja und du nie nach Gretzenbach.»

As time goes by ...

Drei Gärtner erhielten einst ein riesiges Stück Land vor der Stadt zur Pflege. Sie sollten darauf einen Park anlegen, der die Städter erfreuen und jedem Pflänzchen des Landes eine Heimat bieten sollte. Die drei Gärtner machten sich sogleich mit Eifer ans Werk, und weil jeder seine eigene Idee dazu hatte, teilten sie den Park unter sich auf.

Der eine begann damit, sich Pläne zu zeichnen und harmonisch geformte Beete mit Wegen zu verbinden, so recht gemacht, um gemütlich darin zu spazieren; die richtigen Pflanzen dafür zu finden, wollte ihm aber einfach nicht gelingen.

Der zweite hielt von Ordnung nicht viel; schöne Farbkompositionen sollten es sein. Also pflanzte und pflanzte er munter drauflos und hatte sich bald schon in seiner Farbenvielfalt verloren.

Der dritte schliesslich begann Bücher zu lesen, um genau zu erkunden, welche Pflanze sich mit welcher vertrag und welche Pflege sie bräuchten. Bis er sich endlich im Klaren war, blieb gerade noch Zeit, die Pflänzchen



nach seinem Wissen geordnet in Reihen nebeneinander in den Boden zu setzen.

Bald darauf strömten die Leute zur Eröffnung des Parks herbei, um sich darin zu erfreuen. Doch es wollte ihnen nicht recht gefallen. «Wo sind die Pflanzen an diesen schönen Wegen und in diesen kunstvoll gestalteten Beeten?», murrten die einen.

«Die Farben sind ja prächtig hier, aber keine Wege, um sie näher zu betrachten, und in solch einem

bunten Übermass, dass die Augen ermüden», meinten die anderen.

Wieder andere maulten: «Die Pflanzen hier sind zwar gut gepflegt und keine nimmt der anderen Nahrung und Licht, aber diese endlosen Reihen und immer dasselbe?»

Traurig setzten sich die drei Gärtner in den Park, dort, wo sich die drei Stücke in der Mitte trafen, und sannen über ihren Misserfolg nach. Sie begannen mit-

einander zu diskutieren und mit einem Mal erkannten sie ihren Fehler. So einigten sie sich darauf, im nächsten Jahr den Park gemeinsam zu gestalten. Der eine plante und baute, der zweite stellte die Farben zusammen und pflanzte und der dritte kümmerte sich um die Zusammensetzung und Pflege. Gemeinsam arbeiteten, berieten und bestimmten sie und jeder lernte vom andern und liess sie an seinem Wissen teilhaben. Auf diese Weise schufen sie gemeinsam einen wunderschönen Park, der ihnen, den Städtern und wohl auch den Pflanzen viel Freude bereitete.

Die Zeit verging und mit jedem Jahr wuchs und gedieh der Park und wurde ein kleines bisschen anders, schöner und üppiger, und jeder von den dreien trug mit Freude seinen Teil dazu bei. Doch eines Tages erschien einer der Gärtner nicht mehr zur Arbeit ...

Es liegt in der Natur der Zeit, dass sie vergeht, und nichts hat für die Ewigkeit Bestand, auch wenn es manchmal so scheinen mag oder wir es uns so wünschen.

Sieben Jahre habe ich gemeinsam mit Dir, Hanspi, «gärtnern» dürfen. Ich weiss noch gut, wie ich damals das erste Mal mit Dir als «Obergärtner» zu tun hatte, als ich in Deiner Parkanlage einen Teil zur Pflege übernommen habe. Du hast es von Anfang an

verstanden, mir mit Deinem dir eigenen «Grizzly-Bären-Charme» (ein gutmütiger, wohlverstanden) Tipps und Ratschläge zu geben und mich von Deiner Obergärtnererfahrung profitieren zu lassen, ohne dabei belehrend oder überheblich zu wirken. Dieses Teamgefühl des gegenseitigen Gebens und Nehmens hat sich für mich in all den Jahren noch verstärkt und ist gewiss einer der Eckpfeiler unserer guten Zusammenarbeit geworden.

Zu eigenen Stärken und Schwächen stehen zu können, bedarf nicht zuletzt einer vertrauensvollen Umgebung, die wir sicher gemeinsam aufgebaut, unterhalten und von der wir profitiert haben. Deine flexible Art, Neues zwar kritisch, aber objektiv zu betrachten, hat mich immer wieder überrascht, und auch Du selbst warst immer für eine Überraschung gut. Sei es, wenn man mit Dir auf dem Vita-Parcours ungeahnt ins Keuchen kam oder mühsam hinter Dir einen Berg hinauf hetzt. Es ist mir auch heute noch ein Rätsel, wie ein kraftstrotzendes Kaltblutpferd, ein temperamentvoller Araber und ein normales Reitpferd, die eine Generation auseinanderliegen, gemeinsam an einem Karren ziehen können, ohne dabei im Graben zu landen. Trotzdem haben wir es geschafft, und etwas Wehmut macht sich schon breit, wenn Du dich jetzt aus unserer Troika ausspannen lässt.

Eine Ära geht zu Ende und eine neue beginnt.

Du hast während Deiner Wirkenszeit hier Spuren hinterlassen und Trampelpfade und Wege angelegt, die bestimmt nicht überwuchern werden. Wohl ist bekanntlich keiner unersetzlich, aber die Lücke, welche Du bei uns hinterlässt, wird auch nie mehr vollständig geschlossen werden; ein Teil davon wird unwiederbringlich verloren gehen.

Im Namen von Sabine, Sylvia, Kathi, Bernadette und der ganzen restlichen Lehrerschaft von Gretzenbach möchte ich Dir noch einmal recht herzlich für Dein Engagement an unserer und für unsere Schule danken und Dir alles Gute, viel Freude, Spannung, Herausforderung und Befriedigung am neuen Ort wünschen.

*Dein Gärtnerkollege
Andy Moll*

Werkstatt im Kindergarten

Werkstatt ist eine der Unterrichtsformen, die in der Schule praktiziert wird. Etwas vereinfacht eignet sie sich aber auch für den Kindergarten:

Die Kinder «arbeiten» (oder spielen) selbständig an verschiedenen Posten. Sie bestimmen selber, wann sie welchen Posten besuchen und ob sie einen Posten mehr als einmal besuchen wollen. Bei den Posten handelt es sich um Tätigkeiten, die das Kind meistens ohne Hilfe selber machen kann. Das kann zum Beispiel sein:

- Etwas basteln nach Anleitung
- Einen Vers ab Tonband lernen
- Einen Hindernis-Parcours laufen usw.



Erfahrungen.

Die Förderung der Selbständigkeit, aber auch das Üben verschiedenster Fertigkeiten stand bei unserer Osterwerkstatt im Vordergrund.

Während zirka drei Wochen «arbeiteten» alle Gretzenbacher Kindergärtner an verschiedensten Posten zum Thema Ostern.

Als Überprüfung und zusätzlichen Ansporn gab es an jedem Posten ein kleines Zucker- oder Schoggi, das in das selbst gebastelte Osternest gelegt werden konnte. So nahmen wir dem Osterhasen gleich noch etwas Arbeit ab!

*Text und Foto:
Anja Mazotta*

Längs des Gretzenbacher Amphibienzaunes

Im Moment beschäftigen wir uns mit dem Thema «Frösche». Im Schulzimmer steht ein Aquarium mit Kaulquappen. Wir beobachten die Metamorphose, die Entwicklung vom Ei zum Frosch.

An einem Freitagabend Ende März trafen wir uns abends um sieben Uhr mit Herrn Steiner und Herrn von Däniken.

Wir besuchten den Amphibienzaun an der Ölihofstrasse. Zuerst erklärte Herr Steiner, was es braucht für den Rundgang: Taschenlampen, Plastikhandschuhe, ein Netz mit Stiel, um die Tiere aus dem Schacht zu holen.

Weltweit gibt es zirka 3500 Arten von Amphibien. Der Gretzenbacher Amphibienzaun ist ungefähr 300 m lang.



Es hat sich gelohnt!

*Text: Judith Steinger, Klasse 3a, Gretzenbach
Foto: Hanspeter Steiner, Gretzenbach*

Kunst im Schulhaus

Zu Beginn des zweiten Quartals war in unserer Klasse «Kunst» als Thema im Sachunterricht angesagt.

Wir wollten unseren Schülerinnen und Schülern eine kunstschaftende Frau näher bringen. So entschieden wir uns für die noch lebende Künstlerin **Niki de Saint Phalle**. Ihre farbenfrohen, fantasievollen Bilder und Figuren vermochten unsere Klasse von Anfang an zu begeistern.

Während die Kinder im Sachunterricht viel über das Leben der Künstlerin erfuhren, beschäftigten wir uns im Zeichnen und Werken vorwiegend mit ihren Bildern und Skulpturen. Im Verlauf mehrerer Lektionen entstanden unter anderem diese «Nanas» aus Draht, Zeitungspapier und Gipsbinden. Mit grossem Eifer wurde gebogen, geformt und bemalt. Vom Resultat sind wir alle begeistert.

*Schülerinnen und Schüler
der Klasse 3a,
Ruth Liechti und Regula Merz*



Niki de Saint Phalle.

Autorenlesung in der Bibliothek

Die Autorenlesungen sind in unserer Gemeinde bereits zur Tradition geworden. Das Redaktionsteam «dr Gretzebacher» veranstaltet deshalb **am Sonntag, 10. November 2002, in der Bibliothek** wiederum eine Lesung mit dem Solothurner Schriftsteller Franco Supino. Franco Supino wurde 1965 in Solothurn

geboren und ist Bürger von Monteforte (Italien) und Solothurn. Der Italiener in der zweiten Generation studierte nach der Matura Germanistik und Romanistik in Zürich. Bereits 1986 erhielt der junge Schriftsteller den Werkjahresbeitrag des Kantons Solothurn sowie andere Förderbeiträge und Preise bei Literaturwettbewerb-

ben. Letztes Jahr wurde er mit dem solothurnischen Preis für Literatur ausgezeichnet und las an der Preisverleihung im Kunsthaus Aarau aus seinem Werk vor. Wir freuen uns, Ihnen diesen Schriftsteller vorstellen zu können.

*Redaktionsteam
«dr Gretzebacher»*

Kleine Theaterleute ganz gross!



**Prinz und sein Aschenbrödel
(Aline und Nadine).**

«I wett emol im Märlliland für ei Tag de König si ...»
Mit diesem Lied fing alles an und schon bald verwandelte sich unser Kindergarten in eine Märchenwelt:

Ein Schloss, prächtige Kleider, «Pferde», ...

Die Geschichte des armen Aschenbrödel, das von den Stiefschwestern gehänselt wird und am Ende doch den Prinzen bekommt, beschäftigte uns einige Wochen lang. Mit Freude und grossem Engagement schlüpfen die Kinder in die verschiedensten Rollen: mal freche Stiefschwester, mal stolzer König oder hilfsberei-

tes Vögelchen. Nach einer eigentlichen Experimentierphase wurden die Rollen definitiv verteilt. Als Höhepunkt unseres Themas wollten wir nämlich für die Eltern eine Aufführung veranstalten. Dies war für mich nicht mein erstes Theaterprojekt mit Kindern. Aber wieder einmal staunte und freute ich mich über den Eifer, die Disziplin und die Ernsthaftigkeit, welche die kleinen Darsteller beim Üben an den Tag legten. An einem Donnerstagabend im März war es dann soweit. Unser Kindergarten platzte beinahe aus allen Nähten. Eltern, Geschwister, Onkel, Grossmütter ... sassen da und warteten gespannt. Nicht weniger gespannt waren wir.



**Vater und Stiefmutter mit den drei Stiefschwestern
(Kevin, Deborah, Victoria, Fabienne und Sarah).**



**Sonne
(Tamara).**



Mond (Marco).

Das Lampenfieber der Kinder war spürbar und auch die Kindergärtnerin «zappelte» innerlich.

Mit unserem Märchenlied begann die Aufführung. Eine gute halbe Stunde lang spielten, sangen, tanzten die Kinder und gaben ihr Bestes, und zwar wirklich ihr Bestes! Sie wurden belohnt mit einem warmen, kräftigen Applaus unseres Publikums. Und erschöpft, etwas aufgedreht und glücklich über den gelungenen Auftritt liessen wir den Abend ausklingen. Aber er wird mir und sicher auch den Kindern noch lange in Erinnerung bleiben!

Brigitte Bühlmann



König und Königin (Xaver und Janine).



Vögeli piffed und flüged um mech ume (Timo, Roland, Sämi, Noah und Samira).

125 Jahre Musikverein

In den ersten vier Monaten des Jahres 2002 waren die Aktivitäten des Musikvereins Gretzenbach geprägt durch die Feierlichkeiten «125 Jahre Musikverein Gretzenbach» und der Wahl des neuen Dirigenten

Ein junggebliebener Jubilar

Vor 125 Jahren, am 22. Juli 1877, wurde die Musikgesellschaft Weid gegründet, und die ersten Statuten wurden von den Mitgliedern unterzeichnet. Bereits im ersten Jahr wurde eine Vereinsreise unternommen, und schon 1889 hielt das Theaterleben Einzug, wird doch an eine neu gebildete Theatergruppe Fr. 60.– an das Bühnenbild bezahlt. Das 25-Jahr-Jubiläum wurde mit einem Waldfest gefeiert. Das 50-Jahr-Jubiläum wurde mit Fahnenweihe und Musiktag verbunden. Im Jahre 1931 wird vermutlich das erste Eidgenössische Musikfest besucht.



Musikverein Gretzenbach.

Beim Eidgenössischen Musikfest in St. Gallen im Jahre 1948 wird in der dritten Stärkeklasse der erste Rang erzielt. Auf dem Festplatz beim «Jurablick» feierte man den 75. Geburtstag. Mit dem Resultat «vorzügliche Leistung» kehrte der Musikverein Gretzenbach im Jahre 1971 vom «Eidgenössischen» nach Hause. Ein Meilenstein in der Geschichte des jubelnden Vereins ist sicher die

Generalversammlung des Jahres 1972, wird doch das erste weibliche Mitglied in den Verein aufgenommen. Die erste Fernsehaufnahme wurde im Jahre 1975 für Fernsehaufnahmen für die Sendung «Für Stadt und Land» gemacht. Im Jahre 1977 wurde das 100-Jahr-Jubiläum gefeiert. Ab dem Jahr 1981 wurden sämtliche Eidgenössischen Musikfeste besucht. Gemäss Protokollbüchern konnte man feststellen, dass die Mitglieder des Musikvereins ein ständiges Auf und Ab hatten, die höchste Mitgliederzahl waren deren 43, die kleinste nur deren 9. Heute besuchen 24 Musikantinnen und Musikanten regelmässig die Probe im Probelokal des Kindergartens. Wer sich ausführlicher über die Geschichte des Musikvereins Gretzenbach informieren möchte, kann bei jedem Mitglied die von Hans Beer verfasste Festschrift gratis beziehen.



Rekrutenspiel.

Auftakt mit dem Rekrutenspiel

Nach monatelanger Vorbereitung wurden am Freitag, 5. April 2002, um 19.30 Uhr mit dem Konzert des Aarauer Rekrutenspiels die Feierlichkeiten eröffnet. Eine grosse Zuhörerschaft schenkte dem schönen Konzert seine Aufmerksamkeit. Trotz der eintretenden Kälte wurden diverse Zugaben verlangt. Leider trug das kalte Wetter nicht zum erhofften Umsatz in der Festwirtschaft bei. Grosse Arbeit wurde am Samstag von den Mitgliedern des Musikvereins geleistet, mussten doch die Räumlichkeiten für den Jubiläumsabend und den Apéro hergerichtet werden.

Apéro und Fernsehaufnahmen

Die Feierlichkeiten wurden am Samstagabend um 18 Uhr mit dem Apéro der geladenen Gäste eröffnet. Eine illustre Schar aus



Interessierte Zuhörer.

Delegationen, Behörden, Vereinsmitgliedern, Ehrenmitgliedern usw. protestete sich bei schönstem Sonnenschein vor dem Meridian zu. Ehrenpräsident Anton Hagmann begrüßte anlässlich des Geburtstages jeden Einzelnen persönlich. Zu einem solchen Feste durften die Medien nicht fehlen, und sogar der Lokalfernsehsender «Alf» machte seine Aufwartung in Gretzenbach und zeichnete eine schöne Sendung über das 125-Jahr-Jubiläum auf.

Kurz vor 20 Uhr wurde in die Turnhalle disloziert zum Jubiläumskonzert mit Festakt.

Jubiläumskonzert und Festakt

Unter der Leitung von Pascale Wüthrich eröffneten die Jungmusikantinnen und Jungmusikanten mit gefälligen Weisen den Unterhaltungsabend. Die bewährte Ansagerin Ursula Walti durfte an die 400 Personen zum Konzert begrüßen. Der erste Teil des Konzertes wurde unter der bewährten Leitung von Konrad Wüthrich in der konventionellen Konzertaufstellung vorgetragen. Vor der Pause ehrte Präsident Kurt Schenker Hans Beer für 40 Jahre aktiver Musikanter und den scheidenden Dirigenten Konrad Wüthrich. Mit den Klängen des Geburtstagsmarsches und dem Einzug der Fahnen der Niederämter Musikgesellschaften wurde der würdige Festakt eröffnet. Höhepunkt dieser Feierlichkeiten war sicher die prägnante Festanspra-



Ehrungen.

che von Ehrenmitglied Peter Ziegler. Die Festrede ist in folgendem treffendem Zitat zusammenzufassen: «Wer sich wie die jubilierenden Musikantinnen und Musikanten 90 Mal im Jahre treffe, um gemeinsam zu musizieren, die Kameradschaft zu pflegen und anderen Freude zu bereiten, müsse ein Idealist sein, und das ist es wohl, was den Musikverein zum begehrtesten Verein im Dorf macht». Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg eröffnete die grosse Gratulationsreihe. Adrian Hossle als Vertreter der vereinsfremden «Jungen Garde» schloss den Reigen der Gratulanten. Mit dem Aufruf von Adrian Hossle «Wir hoffen, dass wir unseren Vorgängern nacheifern und auch das 150-Jahr-Jubiläum feiern können» fand der Festakt einen würdigen Abschluss. In Big-Band-Aufstellung mit modernen Vorträgen bestritten die Bläserinnen und Bläser den zweiten Teil ihres Jubiläumskonzertes. Trotz vorgerückter Stunde liess das dankbare Publikum die Musikantinnen und Musikanten nicht ohne zwei Zugaben von der Bühne. Mit Barbetrieb, Tanzbeinschwingen und dem Aufräumen am Sonntagnachmittag wurden die Feierlichkeiten «125 Jahre Musikverein Gretzenbach» abgeschlossen.

Rolf Minder ist zukünftiger Dirigent des MV Gretzenbach

An der letzten Generalversammlung gab nach 19 erfolgreichen Dirigentenjahren Konrad Wüth-



Auf gute Zusammenarbeit.

rich seine Demission als Dirigent des Musikvereins Gretzenbach auf Mitte 2002 bekannt. Vorstand und Musikkommission machten sich daran, einen geeigneten Nachfolger zu finden. Beim heutigen Dirigentenmangel ist dies keine leichte Aufgabe. An der Vereinsversammlung vom 8. Mai wählten die Mitglieder auf Antrag des Vorstandes und der Musikkommission Rolf Minder einstimmig als zukünftigen Dirigenten. Der Gewählte hat den Jahrgang 1957, ist Blasmusikdirigent und Musiklehrer und wohnt in Wangen an der Aare. Nach der Schulbildung bildete sich Minder zum Dirigenten und Musiklehrer aus. An diversen Musikschulen ist der zukünftige Dirigent von Gretzenbach als Musiklehrer tätig. Mit Erfolg dirigiert Rolf Minder die 1-Klass-Brass-Band Eglisau. In Gretzenbach wird Minder seine Dirigententätigkeit am 12. Juni aufnehmen. Der Musikverein Gretzenbach ist überzeugt, mit Rolf Minder einen ausgezeichneten Dirigenten gewählt zu haben,

welcher schon als Aushilfsdirigent bei einem Jahreskonzert in Gretzenbach dirigierte.

Wer hat noch keine Jubiläumshuhr?

Zum Anlass des 125-Jahr-Jubiläums liess der Musikverein auf Initiative des Ehrenmitgliedes Anton Hagmann Jubiläumshuhren herstellen. Wer noch nicht im Besitze eines solchen Andenkens ist, kann bei jedem Mitglied des Musikvereins Uhren beziehen zum bescheidenen Betrag von Fr. 65.–. Die Uhr ist auch als einmaliges Geschenk bestens geeignet.



Text und Fotos: René Birri

Ein Jahr Elternverein Gretzenbach



Der Elternverein Gretzenbach (EVG) geht ins zweite Vereinsjahr

Mit der ersten Mitgliederversammlung vom 7. März 2002 endete für den Vorstand des Elternvereins ein aktives Vereinsjahr, das mit der Vereinsgründung vom 28. März 2001 und der ersten öffentlichen Informationsveranstaltung vom 28. Juni 2001 seinen Anfang nahm. Ende Dezember 2001 zählte der Verein 32 Mitglieder. Seit Anbeginn realisierte der EVG diverse Anlässe für Kinder wie den Ferienworkshop «English for Kids», die Betriebsbesichtigung der Chocolat Frey AG in Buchs, einen geführten Waldgang, Fischen in der Fischzucht in Stetten und den Gokart-Kurs in Frick. Weiter unterstützte der EVG die Schule beim Jugendsporttag mit einem Fahrzeugparcours im Täli sowie den von Eltern lancierten Vorstoss betreffend die Subvention der Badekärtli durch die Gemeinde, welcher zum Erfolg führte. Das Kernprojekt des EVG ist das Angebot Mittagstisch, welcher am 19. November 2001 im Sali des Restaurants Frohsinn startete und

bis Ende Dezember 2001 von 50 Kindern besucht wurde. Betreut wird der Mittagstisch von freiwilligen Helferinnen.

Sinn und Zweck des Elternvereins

Die Präsidentin ad interim, Jeannette Scuderi, erwähnte Sinn und Zweck des sich immer noch im Aufbau befindenden Vereins: Wir möchten Forum und Anlaufstelle bei familienpolitischen Themen und Anliegen aufnehmen. Mit Projekten wie z.B. Mittagstisch, familienergänzende Kinderbetreuung, Blockzeiten, Erziehungsberatung, Verkehrssicherheit usw. will der EVG Bedürfnisse und Anliegen der Familien von heute aufgreifen und Lösungen anbieten. Zudem möchte der Verein Bindeglied sein zwischen den Familien, Schule, Behörden und Öffentlichkeit. Die statutarischen Geschäfte waren in Kürze abgewickelt. Die Präsidentin ad interim informierte über die personellen Mutationen. Aus dem Vorstand zurückgetreten sind Madeleine Antoine und Martine Géraud. In den Vorstand wurden einstimmig gewählt: die bisherigen Mitglieder Jeannette Scuderi (neu Präsidentin), Christa Arnet (neu Vizepräsidentin), Marc Antoine (Beisitzer), Stephan Géraud (Kassier) und Hanife Vejseili (Beisitzerin). Neu in den Vorstand gewählt wurde Evelyn Peduzzi (Aktuarin). Als Revisorinnen für die

nächste Amtsperiode wurden gewählt Alexandra Kuhn und Silvana Wernli.

Aktivitäten

Im neuen Vereinsjahr wird der Mittagstisch ein Kernprojekt bleiben. Wegen der grossen Nachfrage wiederum im Angebot stehen die Schnupperwoche «English for Kids» und die Betriebsbesichtigung in der Chocolat Frey AG in Buchs. Im vierten Quartal geplant ist ein Elternforum zum Thema Mobbing oder Kinder im Umgang mit Computern. Am Beizlifascht wird der EVG mit einem Informationsstand vertreten sein. Mit einem Angebot am 20. November 2002, dem Tag des Kindes, wird der Verein das Jahresprogramm abrunden. Weitere Angebote sind in Prüfung.

Um als Vertretung der Familien in unserer Gemeinde eine starke Stimme zu bekommen, braucht der EVG eine breite Basis. Je mehr Mitglieder eine Idee oder ein Anliegen unterstützen, je mehr Einfluss kann der Verein bei familienpolitischen Anliegen in unserer Gemeinde nehmen. Der Vorstand freut sich, wenn Sie, liebe Familien, unseren Verein mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen. Anmeldeformulare können bei der Aktuarin bezogen werden unter Telefon 062 849 49 29.

Text: Jeannette Scuderi

Foto: Christa Arnet

Humor, Witz und Lebensfreude am Jodlerabend



Maja Häusermann und Elmar Schmid zeigten viel Talent, wie z.B. hier mit dem Lied «Dorothee».

Dem Motto «Luschtig, gmüetlich und zfriede» wurde der Jodlerklub Gretzenbach am diesjährigen Unterhaltungsabend in der Turnhalle in Gretzenbach voll und ganz gerecht. In drei Teilen boten die Gretzenbacher Jodlerinnen und Jodler dem zahlreich erschienenen Publikum tolle Unterhaltung. Das umfangreiche Programm mit über zwanzig Darbietungen war von viel Humor, Witz und Lebensfreude geprägt. Präsidentin Martina Leuenberger führte mit ihren in Versform gehaltenen Ansagen souverän durch das Programm.

Dieses Jahr wurde auf ein abschliessendes Theaterstück verzichtet. Stattdessen zeigten die

Jodler ihr vielseitiges Talent mit speziellen Showeinlagen, welche gekonnt ins Programm eingeflochten wurden. Einige Leckerbissen waren zum Beispiel «Der Schacher Sepp» und «Der Häxenschuss» von Ruedi Rymann oder «Der Heiri het sis Chalb verchauft» von Ruedi Walter. Das Publikum war begeistert von der Mischung aus traditionellen, populären Liedern und musikalisch wie szenisch gut gesetzten Pointen. Der heftige Applaus verlangte immer wieder nach Zugaben. Vom Solo übers Duett und Quintett bis hin zu heimeligen Alphornklängen wurde alles zum Besten gegeben. Mit etwas Glück konnte man

während der Pausen bei der wiederum grossen Tombola einen attraktiven Preis gewinnen. Zum Schluss spielten die «Türmli-Buebe» mit ihrer lüpfigen Musik zum Tanze auf und rundeten den gelungenen Unterhaltungsabend ab. Dieser Anlass war für den eher kleinen Jodlerklub Gretzenbach sicher eine Herausforderung, die er mit grossem Einsatz glanzvoll gemeistert hat.

Walter Wobmann



«Der Schacher Sepp» alias Sepp Schmid bei Petrus vor dem Himmelstor.

Skiweekend vom Nebel begleitet



Damenriege

Kürzlich trafen sich 12 Turnerinnen der Damenriege Gretzenbach zum jährlichen Ski- und Boarderweekend. Unsere Reiseleiterin Iris hat sich diesmal für das Skigebiet Hasliberg entschieden. Begleitet von strömendem Regen, fuhren wir mit drei Privatautos los. Die Ortschaft Hasliberg-Reuti hiess uns mit einem Regen/ Schneegemisch herzlich willkommen.

Frisch gestärkt mit Kaffee und Gipfeli zogen wir mit unseren Brettern und Boards los, hinauf auf Planplatten auf 2200 m über Meer. Natürlich hofften wir auf Sonne über der Nebelgrenze. Weit gefehlt, der Alpentower versprach zwar eine wunderbare Rundschau, wenn nur der Nebel

nicht wäre ... Nun, was soll's, mit zaghaften Schwüngen, im Pflug oder auf dem Hosenboden suchten wir die Piste hinunter auf die Mägisalp. Gottlob, hier war der Nebel weniger dicht, und so wagten wir uns weiter nach Bidmi. Unser Skigebiet für den Samstag war vorwiegend Mägisalp/Bidmi. Nur ganz Unentwegte zog es wieder auf Planplatten.

Gegen 17.00 Uhr bezogen wir dann unsere Unterkunft im Hotel Viktoria. Wow!!, waren wir feudal aufgehoben. Geduscht und etwas ausgeruht trafen wir uns im Speisesaal zu einem feinen Znacht. Mit Billard, Gagelen und Tischtennisspielen vertrieben wir uns den Abend. Nach einem

Schlummertrunk zogen wir uns bald in unsere Zimmer zurück. Der Wetterbericht versprach schliesslich für den Sonntag Sonnenschein und Pulverschnee. Trotzdem wurde in einigen Zimmern noch bis in die frühen Morgenstunden hinein getratscht. Ein böses Erwachen am Sonntagmorgen. Nebel, Nebel und nochmals Nebel, noch dichter als am Samstag. Nur, schliesslich gab es ja eine Nebelobergrenze und die liegt bekanntlich so um 1500 m über Meer. Voller Freude, frisch gestärkt mit guten Sachen vom Zmorgenbuffet, zogen wir los auf 2250 m über Meer. Oh je, oh je, die Nebelobergrenze lag für einmal viel, viel höher und die Prognose für Sonne traf nur auf die Juraregion zu. Nochmals suchten wir den Weg durch dichten Nebel auf die Mägisalp. Allfällige Stürze wurden im weichen Pulverschnee sanft abgefedert. So machte es keinen Spass, deshalb zogen es einige vor, das gemütliche und gesellige Zusammensein ausgiebig zu pflegen.

Gegen 17.00 Uhr trafen wir uns alle gesund und munter zu einem letzten Drink und liessen ein geselliges Weekend ausklingen. Wir waren uns alle einig, es war trotz Wetterpech ein gelungenes Wochenende. Alle, die nicht dabei waren, haben etwas verpasst.

Esther Lienhard

59. Generalversammlung der Damenriege Gretzenbach



25 Jahre Mitgliedschaft: Vreni Gugger.

Im Waldhaus Gretzenbach trafen sich kürzlich 28 Aktivmitglieder, vier Freimitglieder, drei Ehrenmitglieder und zwei Vertreterinnen der Frauenriege zur 59. Generalversammlung der Damenriege. Zügig führte unsere Präsidentin, Irene Richiger, durch die Generalversammlung. Leider mussten wir den Rücktritt von drei verdienten Vorstandsmitgliedern bekannt geben. Die Aktuarin, Esther Lienhard, die Kassierin, Luzia Arber, und die Beisitzerin, Renate Brehm, verlassen den Vorstand nach vielen Jahren aktiver Mitarbeit. Neu in den Vorstand gewählt wurden Silvia Beck, Aktuarin, Irene Capillo, Kassierin, und Tanja Ramel, Beisitzerin. Wir wünschen den neuen Mitgliedern viel Freude und Erfolg in ihren neuen Aufgaben. Wir durften im vergangenen Vereins-

jahr fünf neue Turnerinnen willkommen heissen, mussten aber leider von drei Austritten Kenntnis nehmen. In unsere Teenagergruppe konnten wir fünf Mittturnerinnen willkommen heissen. Die verschiedenen Jahresberichte der

einzelnen Riegen gaben einen Einblick in eine rege Vereinstätigkeit. Der Jahresbericht der Präsidentin war ebenfalls geprägt von vielen Ereignissen und Aktivitäten. Das Jahresprogramm 2002 steht ganz im Zeichen des Eidgenössischen Turnfestes im Baselbiet und dem Beizlifest Ende August. Es wird ein turnerisch und gesellschaftlich sehr aktives Vereinsjahr werden. Die Vorbereitungen für das Eidgenössische sind schon in vollem Gange. Für 25 Jahre Mitgliedschaft durften wir Vreni Gugger ehren. Eliana Richard wurde für 15 Jahre aktive Tätigkeit im Verein die Freimitgliedschaft verliehen. Herzlichen Glückwunsch. Der anschliessende Imbiss im Kreise der Turnfamilie rundete den gemütlichen Abend ab.

Esther Lienhard



Rücktritte Vorstand: v.l. Renate Brehm, Luzia Arber, Esther Lienhard.

Muki-Reisli



Feine Sachen auf dem Grill.

Wie jedes Jahr, fand auch heuer die traditionelle Muki-Reise statt. Der «Halb-zwei-Bus» brachte die Kleinen mit ihren Müttern (oder Grossmüttern) bis zur Endstation «Weid». Von da ging's zu Fuss

zum Fraubränneli, wo die kleinen und grossen hungrigen Mägen mit gegrillten Würsten, Steckenbrot und selbstgemachten Kuchen gefüllt wurden. Danach blieb für die Kinder noch viel Zeit



Das Leben ist schön.

zum Spielen und für die Mütter zum Kaffeekränzchen. Gegen halb fünf machten sich alle, mehr oder weniger müde, wieder auf den Heimweg.

Anita Burkard



Beim Fraubränneli.

Skiweekend TV Gretzenbach



Group in the morning.

Zum Abschluss der Skisaison hofften wir, in den Berner Bergen ein sonniges Skiwochenende zu erleben. Bei leichtem Regen machten wir uns also frühmorgens auf den Weg. Je näher wir unserem Ziel kamen, desto mehr sanken die Temperaturen. Der fließende Übergang von Regen zu Schnee vermochte die grünen Wiesen noch einmal in weisse Skihänge zu verwandeln. Auf der Piste selbst konnten wir uns dann in rund 40 cm Neuschnee austoben. Diese herrlichen Schneebedingungen entschädigten uns dann auch für das ansonsten eher trübe Wetter. Nach ausgedehntem Après-Ski und einem guten Nachtessen

verzichteten wir auf die Bergdisco im Tal und beendeten den Abend am Jasstisch. Mit blauem Himmel und Sonnenschein wurden wir am nächsten Morgen geweckt. Nachdem wir uns durch das reichhaltige Frühstücksbuffet durchgekämpft hatten, begaben wir uns schnellstmöglich wieder auf die Skipiste. Im Laufe des Tages liessen unsere Kräfte langsam nach und auch die Sonne war immer seltener zu sehen. So fiel uns der Aufbruch am späten Nachmittag nicht mehr so schwer. Als wir geschafft in Gretzenbach ankamen, musste jeder erkennen, dass Tiefschneefahren zwar ein geniales Gefühl ist, aber auch

stark an den Kräften zehrt. Die doch etwas magere Teilnehmerzahl vermochte zu diesem Zeitpunkt schon lange niemanden mehr zu stören. Denn wer solche Schneeverhältnisse freiwillig verpasst, ist mit Sicherheit selber schuld!

Auch die Jugireisen in den Frühlingsferien ins Alpmare und in den Europapark Rust waren ein voller Erfolg. Nach diesen eher geselligen Anlässen lag jetzt die ganze Konzentration auf dem Eidgenössischen Turnfest in Liesetal. Zudem wurden auch die Vorbereitungen für das Beizlifest bereits in Angriff genommen. Mit unserem überarbeiteten Hindernisparcours hoffen wir, die Attraktivität des ganzen Anlasses noch steigern zu können. Der Parcours soll wieder am selben Standort, wie vor zwei Jahren, auf der Wiese vor dem Römersaal aufgebaut werden. Obwohl wir mit unseren Anstrengungen vor allem die Jungen ansprechen wollen, würden wir uns natürlich auch über den Besuch und die Unterstützung der Eltern freuen.

In diesem Rahmen besteht ausserdem die Möglichkeit, sich über die sonstigen Aktivitäten des Turnvereins zu informieren.

*Text und Foto:
Samuel Zumstein*

64. Generalversammlung des SVKT Däniken-Gretzenbach

Zur 64. Generalversammlung, die kürzlich im Restaurant Rebstock stattfand, konnte die Präsidentin Margrit Stämpfli 32 Turnerinnen begrüßen. Speziell begrüsst wurden die Ehrenmitglieder und ein Neumitglied. Die Präsidentin streifte mit ihrem Jahresbericht nochmals durchs vergangene Vereinsjahr. 43 Mal konnten wir uns zu sportlichen oder geselligen Anlässen treffen. Einige Ereignisse wurden nochmals extra hervorgehoben, wie der Skitag auf dem Hasliberg, der Theaterbesuch, der Mukispieltag in Gretzenbach, die Velotour oder die 2-tägige Vereinswanderung ins Tessin.

Leider mussten wir die Demission unserer Präsidentin Margrit Stämpfli entgegennehmen. Auch den Austritt aus dem Vorstand gab Ruth Tebaldi, eine unserer technischen Leiterinnen. Da wir leider keinen Ersatz für diese Vorstandsmitglieder finden konnten, führen den Verein die übrigen sieben Vorstandsmitglieder probeweise für ein Jahr. Die Aufgaben wurden auf die Verbleibenden im Vorstand verteilt. Wir mussten auch vier Austritte von Mitgliedern hinnehmen. Denen gegenüber steht ein Neueintritt. Nach 25 Jahren Mitgliedschaft im SVKT Däniken-Gretzenbach wurden Karin Braun, Anita Hunziker und Erika Schenker Eh-



MUKI-Turnen Gretzenbach



SVKT Frauensportverband
Däniken-Gretzenbach

renmitglieder. Ihnen wurde mit einem Geschenk für die Treue zum Verein gedankt. Dieses Jahr konnte leider nur eine Turnerin für den fast lückenlosen Besuch der Turnstunden ein Zinntellerli in Empfang nehmen. Für das laufende Vereinsjahr wurde wieder ein interessantes Jahresprogramm

**Dienstagmorgen in der
Turnhalle Meridian**

**4- bis 5-Jährige
von 08.50 bis 09.35 Uhr**

**3- bis 4-Jährige
von 09.40 bis 10.25 Uhr**

**Anmeldungen bis Anfang
August an:**

Regula Felder
Telefon 062 849 51 03

zusammengestellt. Schliesslich wurde auch das Geheimnis der stillen Freundin gelüftet. Zum gemütlichen Teil des Abends übergehen konnten wir mit einem feinen Nachtessen, das aus der Vereinskasse bezahlt wurde.

Ursula Werfeli

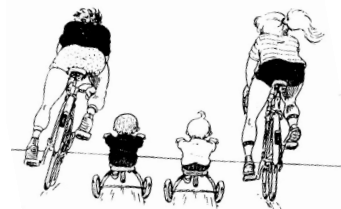
Rad- und Motorfahrerverein Gretzenbach



Plauschtour Safenwil

Am Auffahrtstag nahmen einige Mitglieder unseres Vereins an der von den Safenwiler Bikern organisierten Plauschtour teil.

Diese führte auf Nebenstrassen über Boningen nach Langenthal und durch das Hinterland über Pfaffnau und Sennhof wiederum zurück nach Safenwil und Gretzenbach. Am Mittag waren schliesslich die 70 Kilometer abgestrampelt und wir konnten uns im Klublokal der Niedergösgler Radler an Speis und Trank erlauben.



Swiss Cycling Velotour Gretzenbach vom 22./23. Juni 2002

Der RMV organisiert am 22./23. Juni 2002 eine Velotour in Gretzenbach. Zu dieser Velotour, die



Aus dem Tätigkeitsprogramm 2002

Datum	Zeit	Programm
Sonntag 5. Mai	9.00	Aarau–Staffelegg
Dienstag 7. Mai	18.00	Feierabendfahrt Hauenstein
Donnerstag 9. Mai	8.00	Safenwil Plauschtour
Samstag 11. Mai	13.00	Oberentfelden–Obergösgen
Dienstag 14. Mai	18.00	Feierabendfahrt Salhöhe
Samstag 18. Mai	7.00	Jura-Derby Boningen
Sonntag 26. Mai	9.00	Gunzgen–Olten
Freitag 7. Juni	18.00	Besuch Bergzeitfahren Däniken
Sonntag 9. Juni	9.00	Herznach–Oeschgen
Sa/So 22./23. Juni		Swiss Cycling Velotour Gretzenbach
Samstag 29. Juni	7.00	Innerschw. Zwei-Seen-Rundfahrt
Sonntag 30. Juni	10.00	Muhlen–Wynau–Oensingen
Samstag 6. Juli	13.00	Boningen–Rothrist–Langenthal
Samstag 21. Juli	19.00	Hirschthal–Schlossrued mit Grillplausch
Samstag 4. August	13.00	Niedererlinsbach–Rohr–Däniken
Sonntag 11. August	8.00	Gontenschwil
Sa/So 17./18. August		Vereinsreise Ebenalp
Sonntag 24. August	8.00	Säntisrundfahrt
Fr/Sa/So 30.8–1.9		Radler-Pub am Beizlifäsch
Samstag 8. September	13.00	Ofringen–Wikon–Niedergösgen
Samstag 28. September	13.00	Niedererlinsbach–Möriken
Samstag 16./17. Nov.		Lottomatch RMV Gretzenbach
Samstag 7. Dezember	19.30	Benzenkegel

auf einer Strecke von zirka 25 km durch das Niederamt führt, sind alle Velofahrer vom Gentlemen-«Rennfahrer» bis Gelegenheitsfahrer sowie besonders auch Velofahrerfamilien herzlich eingeladen. Die Strecke ist ausgeschildert und kann am Samstag von 13 bis 16 Uhr und am Sonntag von 8 bis 12 Uhr befahren werden. Der Start ist frei und es werden keine Zeiten gemessen. Am Start und Ziel bei der Turnhalle Gretzenbach besteht an der Festwirtschaft eine Verpflegungsmöglichkeit, die den Radfahrern und ihren Fans auch Gelegenheit zum Fachsimpeln gibt. Alle erstmaligen Teilnehmer erhalten das Bronze-Abzeichen von Swiss Cycling. Der älteste und der jüngste Gretzenbacher Teilnehmer werden ausgezeichnet. Angehörige, Fans, «Sponsoren» und andere Interessierte sind aber auch herz-

lich eingeladen, nur einen Apéro oder einen Kaffee in der Wirtschaft in der Turnhalle zu konsumieren und die Bikeratmosphäre zu schnuppern.

Bike and Fun

Zu den Anlässen des RMV Gretzenbach sind alle Interessenten – auch nur als Teilnehmer an einzelne Fahrten – herzlich willkommen. Wie wär's, wenn Du mit der ganzen Familie am 22. oder 23. Juni 2002 an der Velotour durchs Niederamt oder an der Säntis- oder Zwei-Seen-Rundfahrt teilnehmen würdest? Interessenten für Velofahrten melden sich beim Präsidenten des Rad- und Motorfahrerevereins Gretzenbach, Roberto Bumann, unter Telefon 062 849 59 79 oder finden sich einfach beim Treffpunkt für die Radtouren beim Schulhaus



Gretzenbach ein. Es würde uns freuen, neue Gesichter bei unseren Aktivitäten anzutreffen.

Lottomatch des RMV

Am 16./17. November 2002 führt der RMV das traditionelle Herbstlotto durch, das für seine schönen Preise bekannt ist. Notieren Sie sich diesen Termin und besuchen Sie den Lottomatch Wir freuen uns auf Euren Besuch.

*Text und Foto:
Roberto Bumann*

Wechsel im Präsidium des Samaritervereins



Im Jahr 2002 tritt nach 15-jähriger Präsidialzeit Frau Doris Wiss zurück und gibt ihr Amt an Ottilie Anderegg, Telefon 062 291 14 72, weiter.

Wir möchten allen herzlich danken, die Frau Wiss und ihre ebenfalls zurücktretenden Vorstandsmitglieder Dorli Widmer, Jeanette Zimmermann und Florina Scherer in den vergangenen Jahren, sei es mit Worten oder Taten, unterstützt haben.

Ebenfalls danken möchten wir vor allem den Ehren- und Aktivmitgliedern, die immer ihre Hilfe anboten. Wir hatten eine tolle Zeit miteinander.

Es war mir immer ein grosses Anliegen, im Sinne von Henry Dunant unser Bestes zu geben. In diesem Sinne wünscht Doris Wiss eine gute Zeit – und nochmals vielen Dank.

*Samariterverein
Däniken-Gretzenbach*

Laienspielgruppe am Altersnachmittag und im Altersheim

Im Rahmen des ökumenischen Altersnachmittags führte die Laienspielgruppe Gretzenbach ehrenamtlich das Stück «Hürote verbote» auf.

Ein Lustspiel in einem Akt, über Max Chüderli, einen zirka 90-jährigen Pensionär, der seine Umgebung richtiggehend tyrannisiert. Doch auch er hat seine Schwächen, besonders dann, wenn junge Damen in seine Nähe kommen. Es kommt gar soweit, dass sich der alte Herr verliebt. Als er dann abgewiesen wird, ist seine Rache süß. Er vermacht all sein Hab und Gut seiner Angebeteten, unter der Bedingung, dass sie nie heiraten darf. Ansonsten ginge die ganze Erbschaft an seinen Neffen. Doch dann geschieht etwas Mysteriöses ...

Trotz des windigen, verregneten Wetters fanden sehr viele Leute den Weg in die Turnhalle. Und einigen Senioren gefiel das Theater sogar so gut, dass sie es sich vier Tage später im Altersheim Schönenwerd gerade nochmals anschauten.

*Text: Anita Burkard
Fotos: Vreni von Arx*



Anita Zumstein



Was freut Sie in Gretzenbach besonders?

Dass man immer wieder Leute findet, die bei Projekten mithelfen.

Was ärgert Sie in Gretzenbach?

Es braucht viel, bis mich etwas ärgert.

Welche(r) noch lebende Schweizer(in) imponiert Ihnen?

Ernst Sieber.

Welches Buch lesen Sie zur Zeit?

Die Kunst der kleinen Schritte – Wegweiser für den Alltag von Peter Zelger.

Welches ist Ihr Lebensmotto?

Mache alles, was du tust, mit Herzblut!

Welches ist Ihr Lieblingsessen und -getränk?

Pizza, Salat und ein Glas Wein.

Geboren am:
2. Januar 1953

Aufgewachsen in:
Mümliswil

Zivilstand, Anzahl Kinder und deren Alter:

verheiratet, 4 Kinder, Samuel 24, Benji 22, Pascale 20, Niklaus 18

Wohnhaft in Gretzenbach seit?
1982

Beruf:
Werklehrerin, Katechetin

Engagiert sich in der Römisch-katholischen Kirchgemeinde als Katechetin, 5. und 6. Klasse (Firmvorbereitung), Mitglied im Pfarreiteam, im Pfarreirat, Begleitung der Jugendlichen nach der Firmung.

Ist Mitglied des Vorbereitungs-teams des ökumenischen Sommerlagers, welches dieses Jahr vom 5. bis 8. August stattfindet. Es haben sich 193 Kinder angemeldet.

Wen möchten Sie gerne kennen lernen?

Silvano Beltrametti.

Bevorzugte Fernseh- und Radiosendung?

Quizsendungen und ab und zu ein guter Krimi.

Lieblingsmusik?

Vorwiegend Musik aus meiner Jugendzeit, z.B. Beatles.

Wichtigste Freizeitbeschäftigung?

Vorbereitungen für meine verschiedenen Engagements in der Gemeinde.

Welches ist Ihr grösster Fehler?

Ich bin mit mir selber ungeduldig.

Welcher Versuchung können Sie nicht widerstehen?

Einem Tässchen Kaffee.

Was wären für Sie Traumferien? Reiseziel?

Eine Insel im Süden, abseits von Hektik und Stress.

Was machen Sie am Sonntagmorgen?

Ich besuche regelmässig den Gottesdienst und stimme mich so auf die kommende Woche ein.

Welchen Beruf würden Sie wählen, wenn Sie nochmals 20 wären?

Ich würde auf jeden Fall einen Beruf wählen, in dem ich mit Kindern arbeiten kann.

Welches war in den letzten Monaten Ihre grösste sportliche Leistung?

Ich musste wegen einer Knieverletzung lange pausieren. Mein nächstes Ziel ist das wöchentliche Joggen und der regelmässige Turnbesuch.

Auf welche Tat sind Sie besonders stolz?

Mein Mann und ich haben vier tolle Kinder grossgezogen.

Was erwarten Sie vom «dr Gretzebacher» besonders oder zusätzlich?

Dass «dr Gretzenbacher» uns weiterhin mit vielen aktuellen und lebendigen Beiträgen informiert.

Ihre persönliche Anmerkung?

Es freut mich, dass sich so viele Gretzenbacherinnen und Gretzenbacher in der Gemeinde engagieren, sei es in der Pfarrei, in der Gemeinde, in Vereinen, am Behindertensporttag oder im Sommerlager. Das Sommerlager ist in Gretzenbach nicht mehr wegzudenken. Die Teilnehmerzahl hat sich in den letzten sechs Jahren beinahe verdoppelt. Wenn sich im Lager jeweils zirka 250 Personen ums Lagerfeuer versammeln, dann gibt das ein unbeschreibliches Gefühl der Gemeinschaft und der Zusammengehörigkeit.

An dieser Stelle danken wir herzlich: der Bürgergemeinde für die kostenlose Benutzung des Waldhauses, der Einwohnergemeinde, den Sponsoren, der Cevi Gretzenbach, der Küchencrew, allen Helferinnen und Helfern und den vielen Müttern, die uns täglich mit feinen Kuchen, Zopf und Früchten verwöhnen.

In unserem Dorf spüre ich eine grosse Gemeinschaft und ein Wohlwollen und ich bin stolz, dass ich dazu gehöre.

Maibaum 2002

Der traditionelle Maibaum war auch dieses Jahr mit diversen Gegenständen aus dem ganzen Dorf «geschmückt».

Die Luftfahrt war wieder einmal ein Thema.

Das Plakat stand, trotz der fehlenden handwerklichen Unterstützung, gerade und am richtigen Platz und die 19 Gesichter blickten voller Stolz auf ihre Sammlung.

Wir wünschen den jungen Leuten alles Gute für ihren weiteren Lebensweg.

*Redaktionsteam
«dr Gretzebacher»*



Mehr Fahrgäste bei BBA

6 971 662 Fahrgäste hat der Busbetrieb Aarau (BBA) im Jahre 2001 befördert. Das sind 115 572 mehr als im Vorjahr (plus 1,6%). Die 34 Busse legten insgesamt 1,74 Mio. Wagenkilometer zurück. An der Spitze der Passagierzahlen steht die Linie Telli-Rohr mit einer durchschnittlichen Belegung von 35,9 Personen pro Kurs. Es folgen Erlinsbach mit 25,3 und bereits an dritter Stelle Gretzenbach mit

24,7, dann Buchs, Biberstein, Kütigen usw. Dies ergibt einen Gesamtdurchschnitt von 19,4 Personen pro Kurs. Geführt wurden gesamthaft 355 600 Kurse auf den 11 Linien mit der Barmelweid.

Die Rechnung schliesst bei Betriebseinnahmen von Fr. 10 465 982 und einem Betriebsaufwand von Fr. 10 432 581 mit einem Ertragsüberschuss von

Fr. 33 401 ab. Die Leitung der BBA mit Direktor Mathias Grünfelder an der Spitze, der sein Amt am 1. April 2001 als Nachfolger von Jakob Heer angetreten hat, zeigt sich über das Ergebnis zufrieden.

Die ständige Verkehrszunahme macht aber auch der BBA zu schaffen. Staus und Verspätungen von fünf und mehr Minuten gehören leider zum Tagesgeschehen.

Zivilschutz in Eggerberg VS im Einsatz



schaft und Tourismus spielen für die Gemeinde eine eher bescheidene Rolle. Die finanzielle Lage ist deshalb angespannt, und mit den vorhandenen Mitteln muss sinnvoll und weitsichtig umgegangen werden.

Die Gemeinden Schönenwerd, Wöschnau-Eppenberg, Gretzenbach und Däniken unterstützten die Gemeinde Eggerberg im Rahmen eines Zivilschutz-Wiederholungskurses mit insgesamt 49 Mann bei der Beseitigung von Natur- und Umweltschäden. In dem teilweise nur schwer zugänglichen und steilen Gelände konnten praktisch keine Maschinen und Arbeitsgeräte eingesetzt werden. Ideale Voraussetzungen für den Zivilschutz, der mit leicht-

Der Zivilschutz der Gemeinden Schönenwerd, Wöschnau-Eppenberg, Gretzenbach und Däniken war vom 15. bis 19. April 2002 im Wallis für die Gemeinde Eggerberg im Einsatz.

Eggerberg ist eine kleine Walliser Berggemeinde an der Lötschberg-Südrampe. Mit seinen 374 Einwohnern, verteilt auf 140 Haushaltungen, gehört Eggerberg als Regionsgemeinde zu Visp. Gemeindeverwaltung, Schule und Gewerbebetriebe bieten insgesamt 42 Arbeitsplätze. Drei Lehrkräfte unterrichten total 37 Schulkinder. Landwirt-





Für die Zivilschutzangehörigen aus dem Solothurnischen waren die gestellten Aufgaben in jeder Hinsicht eine grosse Herausforderung. Gewisse Arbeitsplätze konnten nur mit einem dreiviertelstündigen Marsch erreicht werden. Um Zeit zu sparen, wurden schwere und sperrige Lasten oder Beton per Helikopter transportiert.

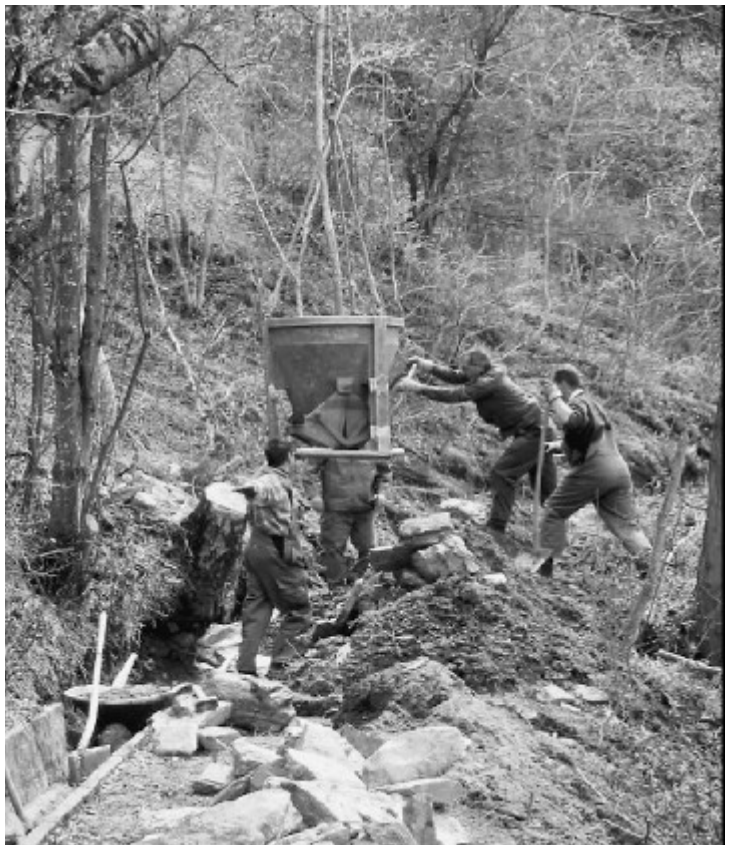
gunsten der Gemeinde Eggerberg gleichzeitig der erste Schritt in Richtung der geplanten Regionalisierung im Jahre 2003, d.h. Zusammenschluss der beteiligten Gemeinden zu einer neuen und effizienten Zivilschutzorganisation Region Schönenwerd.

U. Bangerter, C ZSO Däniken

Für die beteiligten Gemeinden Schönenwerd, Wöschnau-Eppenberg, Gretzenbach und Däniken war der Einsatz zu-

ten Geräten und vorwiegend mit Mannstunden solche Aufgaben bewältigen kann.

In kleinen Gruppen von vier bis sechs Zivilschutzangehörigen wurden an sieben Standorten auf dem Gemeindegebiet Eggerberg unterschiedliche Aufgaben erledigt. Sämtliche Arbeiten respektive Arbeitsgruppen wurden durch einheimische Zivilschutzangehörige begleitet, die sich in dem teilweise unwegsamen Gelände bestens auskannten. Zu den Haupttätigkeiten gehörten einerseits die Wiedererstellung von Flur- und Wanderwegen im Gebiet Eggen, Finnen, Gorbji und das Ausbessern der Forststrasse in Lischuwald. Andererseits galt es, an diversen Stellen Unterhalts- und Instandsetzungsarbeiten am bestehenden Bewässerungssystem, wie die Sanierung von Wasserfassungen und Wasserkanälen (Suonen) zu erledigen.



Ob Kühlturm – ob Kirchturm

Zwei Türme tun uns etwas kund
Der eine spitz – der andre rund
Sind die beiden auch verschieden
Es muss darin kein Zwiespalt liegen

Früh schon mussten wir erkennen
Mensch ist von Technik nicht zu trennen
Immer grösser – immer weiter
Wird der Turm zur Himmelsleiter?

Gigantisch wachsen unsre Werke
Nur in der Grösse liegt die Stärke
Dabei vergessen wir zuweilen:
Alles ist aus kleinsten Teilen

Theo Baldinger



Seit über 50 Jahren schreibt Theo Baldinger Mundartgedichte. Sei es «Versli» für den Jodlerabend oder alltägliche Begebenheiten – sie wurden in Versform niedergeschrieben.

Der seit 27 Jahren in Gretzenbach wohnhafte «Poet» hat nun sein erstes Buch veröffentlicht: «Gereimtes und Ungereimtes».

Darin hat er 51 Verse und Geschichten rund um sein Leben und die Umgebung von Gretzenbach zu Papier gebracht. Ausgeschmückt wurde es mit Federzeichnungen von Rudolf Staiger aus Däniken.

Das Projekt wurde bei einem Jassnachmittag geboren und ver-

festigte sich auf einem Klassentreffen. Dank der grosszügigen Unterstützung der Raiffeisenbank Däniken-Gretzenbach-Walterswil konnte das Buch gedruckt werden.

Erhältlich ist das Buch direkt beim Autor oder bei Vorburger Druck zum Preis von Fr. 10.–.

Geburtstagsfeier mit Otto Schenker



Während 25 Jahren stand Otto Schenker der Einwohnergemeinde als Ammann vor. Seit dem Rücktritt im Herbst 1997 ist es um ihn ruhiger geworden. Er erfreut sich weiterhin guter Gesundheit und verfolgt das nationale und internationale Geschehen mit Interesse. Aber auch die Politik in unserer Gemeinde lässt ihn nicht kalt. Aufmerksam verfolgt er die Arbeit der Gemeindebehörde.

Am 18. Februar 2002 feierte er seinen 70. Geburtstag.

Am Samstag, 23. Februar 2002, organisierten Urs Schenker und Walter Schärer ein besonderes Geburtstagsfest für Otti. Sie luden alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die von 1972 bis 1997 der Behörde angehörten, zum gemeinsamen Fest ein und viele kamen.

Der Jubilar selber wusste nur, dass er um 19.30 Uhr für den «Ausgang» abgeholt wird. Kurze Zeit später betrat er den «dunklen» Römersaal. Die wartenden Anwesenden sangen bei seinem Eintritt «Happy birthday». Erst dann wurde das Licht angezündet und der ehemalige Gemeindeammann sah sich in der Schar der ehemaligen «Schäfchen». Überrascht und staunend begrüßte er die Anwesenden, und dann entwickelte sich ein tolles Fest mit den ehemaligen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten.

Erinnerungen an viele gemeinsame Abende, Sitzungen, Besuche, Einweihungen oder Feste wurden ausgetauscht. Eine Schnitzelbank mit vielen Gags durfte ebensowenig fehlen wie der Film vom Busfest mit dem Auftritt des Gemeinderates als Balletttänzerinnen im «Schwanensee». Auch Otto Schenker hielt einen Rückblick. Es galt aber auch zurückzublicken auf eine Zeit, die der Gemeinde eine grossartige Entwicklung brachte. Als politisches Naturtalent, wie ihn der ehemalige Gemeindevorschreiber Peter Zinglé bezeichnete, leistete Otto Schenker viel für Gretzenbach. Mit einem kalten Buffet wurde für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Die Stimmung während des Abends war toll und es erstaunte nicht,

dass der Wunsch nach einer regelmässigen Zusammenkunft der ehemaligen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte aufkam.

Nachträglich gratulieren wir Otto Schenker nochmals ganz herzlich zum «runden» Geburtstag und wünschen ihm weiterhin gute Gesundheit und noch viele Jahre mit Velo und Tabakpfeife.

Text: A. Herzog

Schülerfussballturnier in Schönenwerd



Die Profis.



Alle auf den Ball.

Gretzenbach war am Schülerturnier von Schönenwerd stark vertreten. Von den 59 Schülermannschaften waren deren 14 von Gretzenbach. Sie kämpften bei optimalen Bedingungen mehr oder weniger erfolgreich. Der leicht bedeckte Himmel und die seltenen Regentropfen liessen den Anlass auf der ganzen Linie ein Erfolg werden.

Die Mannschaften waren in verschiedene Kategorien eingeteilt, um einen möglichst fairen Verlauf zu garantieren.

Auch die Zuschauer blieben dieses Jahr auf ihren Plätzen (körperlich und verbal). Natürlich konnte sich mancher Vater ereifern und gab hier und da seinen Kommentar zum Spiel.

Mannschaftserfahrung

Nach den ersten Siegen war logischerweise eine euphorische Stimmung in der Mannschaft. Man hatte das Gefühl, jeden schlagen zu können. Nach der ersten Niederlage war bereits bei den kleinen Kickern der «Schiri» an allem schuld. Er habe ungerne geblöhen und die andere Mannschaft bevorzugt. Bei der zweiten Niederlage tat der Fussweh, man hatte Kopfschmerzen und wollte den letzten Match nicht mehr spielen. Mancher Betreuer und Vater musste bei den Kleinsten in die Trickkiste greifen (Zuckerwatte oder Glace nach dem Spiel), um die XS Kickers bei der Stange zu halten. Doch auch Verlieren will gelernt sein.

Text und Fotos: M. König



Da musst du den Ball hinspielen!

10. Beizlifäscht und Dorfmäret



Vom 30. August bis zum 1. September ist es wieder soweit. Gretzenbach und hoffentlich auch viele Gäste aus der Region können das 10. Beizlifäscht verbunden mit dem Dorfmäret feiern. Es soll wieder ein tolles Fest werden.

Bereits seit mehreren Ausgaben erfolgte der Aufruf zum Mitmachen, entweder als Beizlibetreiber, Marktfahrer oder mit einem Unterhaltungsbeitrag. Viele machen wieder mit: 14 Beizli sorgen für das leibliche Wohl und

Unterhaltung der Gäste: Pizzeria, Radler-Pub, Weinbrunnen, Guggelistube, Mc Cheese, Kaffee-stube, FC-Beizli, Raclette-Zelt, Spaghetteria, Fischstube, Dessert-Stübli, Röschtibeiz, Holzwurmbar und neu das Netzroller-Lokal. Zum Programm gehören auch die reichhaltige Tombola, der Spielplausch für Kinder unter den Linden bei der Kirche, Jugi-Hindernisparscours, die Mohrenkopfschleuder usw. Vielseitig präsentiert sich das Warenangebot beim Märet: Brot, Backwaren, Käse, Wurst-

waren, Haushaltartikel, Modeschmuck, Seidenfoulards, Bastelartikel, Spiegel, Vasen, Schaffelle, Kerzen, Dörrfrüchte und Informationsstände. Am Sonntag spielt bei der Holzwurmbar eine Steelband zum Konzert auf. Bis zum Fest dürften noch weitere Attraktionen dazukommen. Von der Vielfalt, dem Angebot und den Abwechslungen lebt das Fest. Entsprechend wird die Bevölkerung rechtzeitig und ausführlich über den Ablauf orientiert.

Wer noch einen Beitrag zum Warenangebot beim Märet oder eine Attraktion anbieten möchte, kann sich noch immer beim OK melden:

OK-Präsident Peter Wüthrich
Bielackerstrasse 8
Telefon 062 849 34 69

Das OK unter der Leitung von Peter Wüthrich hat zusammen mit den Dorfvereinen und weiteren Betreibern die wichtigsten Vorarbeiten geleistet. Das Dorfzentrum von der Einmündung der Staldenstrasse bis zur Kirche und der Sängetel- und Pfarrmattstrasse dürfte vom Freitagabend bis Sonntag wieder einen tollen Festplatz abgeben.

Text: Alois Herzog

Mittagstisch

- für Kinder ab Kindergarten im Säli des Restaurants Frohsinn
- jeweils montags und freitags von 11.00 bis 14.00 Uhr
- Kosten Mittagstisch inkl. Betreuung (altersabhängig):
ab Fr. 7.– (5-jährig) bis maximal Fr. 14.– (ab 11-jährig)
- Anmeldung: am jeweiligen Morgen bis 08.00 Uhr bei
Frau Gaby Hochstrasser, Telefon 062 849 57 56

Grosse Ausstellung

*Die Schüler und Schülerinnen stellen ihre
Kunstwerke am 28.6. im Schulhaus
Gretzenbach aus. Jedermann ist herzlich
dazu eingeladen.*

AUTORENLESUNG

**FRANCO SUPINO 10. NOVEMBER
IN DER BIBLIOTHEK IM
SCHULHAUS MERIDIAN**

Behinderten-Sporttag: 14. September

Jedermann ist herzlich eingeladen, den Behinderten-Sporttag mitzuerleben.

Schulhaus Gretzenbach ab 12.30 Uhr.

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Verein Behinderten-Sporttag

Hilfe

**Das Fröschliteam
sucht dringend neue
Mitglieder.**

**Bitte meldet Euch
beim Fröschli-Team**

Monika Brügger

062 849 71 23

*Nicht vergessen:
Gretzenbacher Sporttag 24.8.02*

Vereinstermine

22./23.06.2002	RMV	Volksradtour	beim Schulhaus
22./23.06.2002	FC Gretzenbach	Dorfturnier	Sportplatz
03.07.2002	Musikverein	Marschmusikparade in Olten	
06.07.2002	Musikverein	Jubilarenkonzert	Bibliothek
11.08.2002	Musikverein	Ökumenischer Waldgottesdienst	Waldhaus
30.08.–01.09.2002	Ortsvereine	Dorfmäret und Beizlifäscht	Umgebung Kirche
09.11.2002	Akkordeonorchester	Abendunterhaltung	Turnhalle
16.–17.11.2002	RMV	Lottomatch	Turnhalle
30.11.2002	Sportschützen	Lottomatch	Turnhalle
08.12.2002	Musikverein	Adventskonzert	Kirche
18.12.2002	Musikverein	Weihnachtsstrassenmusik	
08.02.2003	Turnverein	Maskenball	Turnhalle
10.02.2003	Turnverein	Kindermaskenball	Turnhalle
12.02.2003	Turnverein	Maskenball	Turnhalle
29.03.2003	Musikverein	Jahreskonzert	Turnhalle
05.+12.04.2003	Landjugendgruppe	Theaterabend	Turnhalle

Schulferien

Ferien Schuljahr 2002	Letzter Schultag	Erster Schultag
Sommerferien 2002	Freitag, 05.07.2002	Montag, 12.08.2002
Ferien Schuljahr 2002/2003	Letzter Schultag	Erster Schultag
Herbstferien 2002	Freitag, 27.09.2002	Montag, 21.10.2002
Weihnachtsferien 2002/2003	Montag, 23.12.2002	Montag, 06.01.2003
Sportferien 2003	Freitag, 31.01.2003	Montag, 17.02.2003
Frühlingsferien 2003	Freitag, 04.04.2003	Montag, 22.04.2003

Feiertage und schulfreie Tage

15. August (Maria Himmelfahrt) / 1. November (Allerheiligen) /
 24. Dezember (nachmittags) / Schmutziger Donnerstag und Fasnachtsdienstag (jeweils nachmittags)

Z'Gretzebach läuft alles rond
Nor, eis Problem ond zwar de Hond
Ned das d'Hondstaxe nome 60 Franke choschtet
Oder das mer ned aues Frässe im Dorf poschtet
Nei, wenn di Guete gönd is Freie
Lönd's haut denn öppis lo gheie
S'lit em Land ond of der Stross
Wenn dri shtosch esch de Ärger gross
Mer chönnt das natürlich onderbende
Mer mues äu kei neui Lösig fende
Wenn nämlech de Vierbeiner afot dröcke
Nemm e Sack i d'Hand ond due di böcke
Nemm de Hufe zäme, es bruchi kei Muet
Ond der Umwelt tuets halt guet

